



St. Thomas Morus

Herbst-Pfarrbrief 2025 des Pfarrverbandes Mittersending



St. Achaz

WIEDERERÖFFNUNG DES PFARRBÜROS UND PFARRHEIMS VON ST. THOMAS MORUS

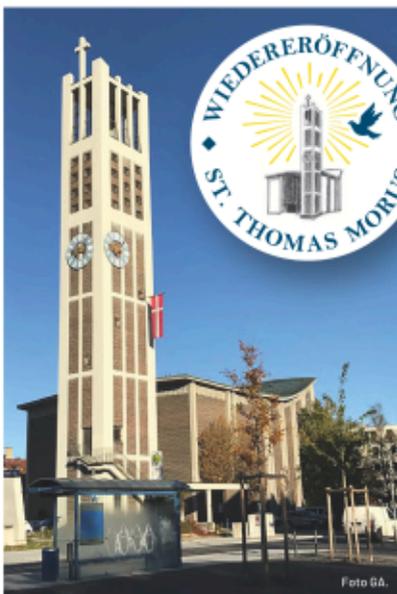


Foto GÜ.

**Sonntag
5. Oktober
10:00 Uhr**

VORSCHAU:

→ Die Wiedereröffnung
der Kirche ist am
Sonntag, 15. März 2026



Regelmäßige Gottesdienste

An den Werktagen in St. Achaz

Mittwoch 18:30 h

(Freitag im Moment keine Messe!)

An Samstagen in St. Achaz

Vorabendmesse 18:00 h

An Sonntagen in St. Achaz

Pfarrgottesdienst 10:00 h

Im Pfarrheim St. Thomas Morus ab Oktober 2025

Dienstag 08:00 h

Donnerstag 18:30 h

Da sich Termine auch einmal ändern können, ist hier der Link zu den aktuellen Terminen im Netz:
<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-mittersending/cont/75959>



Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Absprache mit Pfarrer Kahl

Tauftermine (alle Taufen finden in St. Achaz statt)

Für St. Achaz

Jeden 3. Samstag im Monat
11:00 h und 13:00 h

Für St. Thomas Morus

Jeden 2. Samstag im Monat
11:00 h und 13:00 h

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Mittersending,
Friedrich-Hebbel-Str. 27, 81369 München

Redaktionsteam: Pfarrer D. Kahl, G. Antonin, I. Ecker, E. Holzmayr,
S. Muschalek, B. Riedel, C. Schmid

Auflage: 500 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Oesingen

Wir danken allen Helfern, Fotografen und Autoren für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Weitere Fotos: www.pfarrbriefservice.de. Jeder namentlich gekennzeichnete Artikel gibt ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder.

Bild auf der Titelseite: Werbung für Wiedereröffnung (EH)

Grußwort unseres Pfarrers

Liebe Gemeinden,

auch die Planungen des Pfarrlebens orientieren sich nicht an dem Kalenderjahr, sondern an dem Schuljahr. Von daher gilt es jetzt, das kommende Schuljahr für das Pfarrleben zu planen, und da gibt es einiges zu planen!

Zunächst aber hoffe ich, dass Sie und Ihr erholsame Sommertage verbringen konntet und gut erholt in die kommenden Monate gehen könnt.

Wir haben in den Gremien und im Team intensive Sitzungen mit den Planungen für die nächsten Monate gehabt. Ein wenig will ich Sie und Euch jetzt an diesen Planungen teilhaben lassen:

Der erste große und wirklich erfreuliche Termin ist die Neueröffnung von Pfarrheim und Pfarrbüro am Erntedankfest am 5. Oktober 2025. Zu diesem Gottesdienst um 10:00 Uhr auf dem Innenhof von St. Thomas Morus sind alle sehr herzlich eingeladen.

Dann haben wir im nächsten Jahr am 1. März 2026 die Neuwahl der Pfarrgemeinderäte. Gerade diese beiden Gremien in St. Achaz und St. Thomas Morus werden sehr wichtig sein im Hinblick auf die ‚Wiederbelebung‘ von St. Thomas Morus, aber auch für die Neugestaltung unseres Pfarrverbandes.

Denn gerade St. Thomas Morus hat 2026 eigentlich drei große Festtage, die wir als Pfarrverband feiern wollen: Die Wiedereröffnung der Pfarrkirche am 15. März 2026 mit einem Festgottesdienst, zu dem Kardinal Marx kommen wird. Dann die Segnung der neuen Orgel, die erst nach der Eröffnung eingebaut werden kann, beim Pfarrfest. Zum Abschluss feiert St. Thomas Morus dann im Advent sein 60-jähriges Jubiläum. Wir kommen aus dem Feiern nicht raus und haben es uns nach fast fünf Jahren auch redlich verdient!

Übrigens gibt es auch personell eine wichtige Veränderung: Unser Kaplan P. Jiju Killukan verlässt uns zum 1. September 2025 und wird danach ausschließlich im Pfarrverband Laim arbeiten. Dafür bekommen wir einen neuen Pfarrvikar. Viktor Messmer ist unsere neue Unterstützung. Er ist mit 50% in unserem Pfarrverband und mit 50% für St. Heinrich/St. Stephan angewiesen. Und wir haben einen großen Vorteil bei ihm. Er wohnt in St. Achaz!

Wir stehen vor großen Herausforderungen, aber das schaffen wir! In diesem Sinne wünscht Ihnen und Euch alles Gute und viel Erfolg

Ihr und Euer Pfarrer Detlev Kahl





Termine PV Mittersending

September 2025

Do	04.09.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
Mi	10.09.2025	14:30 h	Seniorentreff im Café Zöttl
Do	11.09.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
So	21.09.2025	10:00 h	Familiengottesdienst mit Schülersegnung
Do	25.09.2025	14:30 h	St. Achaz-Café im Pfarrsaal
So	28.09.2025	10:00 h	Kleinkindergottesdienst: Tapsen mit Jesus im Pfarrsaal

Oktober 2025

Do	02.10.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
Sa	04.10.2025	18:00 h	Vorabendmesse zum Erntedank; musikalisch gestaltet durch Helmut Schweiger, dem Sendlinger Dreigesang und den Sendlinger Musikern
So	05.10.2025		ERNTEDANK
		10:00 h	St. Thomas Morus: Festgottesdienst zum Erntedank im Innenhof des neuen Pfarrzentrums mit Bläsern; anschließend Segnung und Besichtigung der neuen Pfarrbüros und des renovierten Pfarrheims; geselliges Beisammensein mit Essen und Trinken; Programm für Kinder im 1. OG des neuen Pfarrheims
Mi	08.10.2025	14:30 h	Seniorentreff: Gottesdienst zum Thema "Baum" im renovierten Pfarrheim; anschließend Kaffeetrinken
Do	16.10.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
So	19.10.2025		KIRCHWEIH
		10:00 h	Festgottesdienst zum Kirchweihfest mit Chor
Do	23.10.2025	14:30 h	St. Achaz-Café im Pfarrsaal
Sa	25.10.2025	18:00 h	St. Achaz: Vorabendmesse zum Weltmissionssonntag
So	26.10.2025	10:00 h	St. Achaz: Pfarrgottesdienst zum Weltmissionssonntag; anschließend Suppenessen im Pfarrsaal
Do	30.10.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal

November 2025

Sa	01.11.2025		ALLERHEILIGEN
	15:00 h		Sendlinger Friedhof: Gräbersegnung
	18:00 h		St. Achaz: Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen mit Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres von St. Thomas Morus
So	02.11.2025		ALLERSEELEN
	10:00 h		St. Achaz: Messe mit Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres von St. Achaz
Do	06.11.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
Sa	08.11.2025	19:30 h	Konzert des Zitherclubs Bavariae im Pfarrsaal
Di	11.11.2025	17:00 h	Martinsfeier in der Kirche mit anschließendem Umzug
Mi	12.11.2025	14:30 h	Seniorentreff im Pfarrheim
Fr	14.11.2025	19:00 h	Mittersendlinger Herbstfest im Pfarrsaal
So	16.11.2025	10:00 h	Pfarrgottesdienst mit dem Sinfonischen Blasorchester Mittersendling zum Volkstrauertag
Mi	19.11.2024	10:00 h	Kinderbibeltag im Pfarrsaal (bis 16:00 h)
Do	20.11.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
Sa	22.11.2025		CHRISTKÖNIG
	18:00 h		St. Achaz: Vorabendmesse für die Verstorbenen des D'Hohenwaldecker Stamms
So	23.11.2025	10:00 h	Kleinkindergottesdienst: Tapsen mit Jesus im Pfarrsaal
Do	27.11.2025	14:30 h	St. Achaz-Café im Pfarrsaal
Fr	28.11.2025	14:00 h	Adventsmarkt im Pfarrsaal (bis 18:00 h)
Sa	29.11.2025	14:00 h	Adventsmarkt im Pfarrsaal (bis 18:00 h)
			1. ADVENT
	18:00 h		Vorabendmesse (Rorateamt); musikalisch gestaltet durch Helmut Schweiger, dem Sendlinger Dreigesang und den Sendlinger Musikern
So	30.11.2025	06:30 h	Rorateamt mit Schola
	10:00 h		Familiengottesdienst

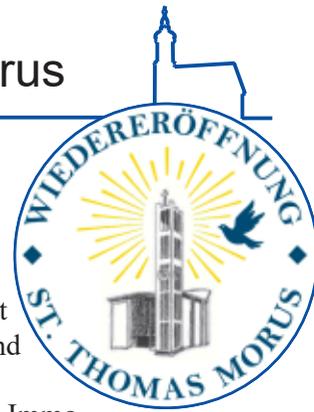
Dezember 2025

Do	04.12.2025	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
Mi	10.12.2025	14:30 h	Seniorentreff im Pfarrheim zum Thema Advent
Do	11.12.2025	14:30 h	St. Achaz-Café im Pfarrsaal

Baustelle St. Thomas Morus

Einbiegen in die Zielgerade mit einem langen Spurt nach einem Marathonlauf

Wiedereröffnung Teil 1



Ein weiterer großer Zwischenschritt ist erreicht! Nach der Eröffnung des Kindergartens im April 2024 und dem Abschluss der Turmsanierung, mit dem Start der Turmuhr zum Advent 2024, können wir jetzt wieder einen großen Meilenstein feiern.

Am 5. Oktober werden mit einem großen Fest das Pfarrheim und das Pfarrbüro eröffnet (mehr dazu am Ende des Artikels).

Das Pfarrheim

Das Pfarrheim, das frühere Pfarrhaus, ist komplett renoviert. Im Erdgeschoss stehen zwei große Räume zur Verfügung, die auch durch eine Falttür zu einem Raum mit 80 m² vereinigt werden können. Hinter diesen Räumen gibt es eine Terrasse und einen kleinen Pfarrgarten zur Nutzung bei gutem Wetter. Dazu kommt eine komplett neue Küche und ein Nebenraum. Das Erdgeschoss ist barrierefrei zu erreichen. Im Obergeschoss gibt es drei weitere Gruppenräume zwischen 18 m² und 30 m². (Siehe Grundrisse auf der rechten Seite!) Die Räume werden von den Gruppen und Gremien der Pfarrei genutzt. Ab Oktober 2025 bis zur Wiedereröffnung der Kirche im März 2026 finden im Erdgeschoss die Werktagsgottesdienste von St. Thomas

Morus statt (Dienstag und Donnerstag).

Im Rahmen der Immobilienstrategie des Erzbistums können die Räume auch für andere Zwecke angemietet werden. Der Kontakt dazu ist das Pfarrbüro.

Die Außenanlagen

Nach der langen Bauzeit mit schwerem Gerät werden die Außenanlagen rund um Kirche, Pfarrheim und Turm angelegt. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Pfarrbriefes werden die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sein, aber die Eröffnungsfeier am 5. Oktober kann schon vor der Kirche auf dem Vorplatz stattfinden. Auf dem Bild sieht man die Struktur der Felder und der diagonalen Verläufe.

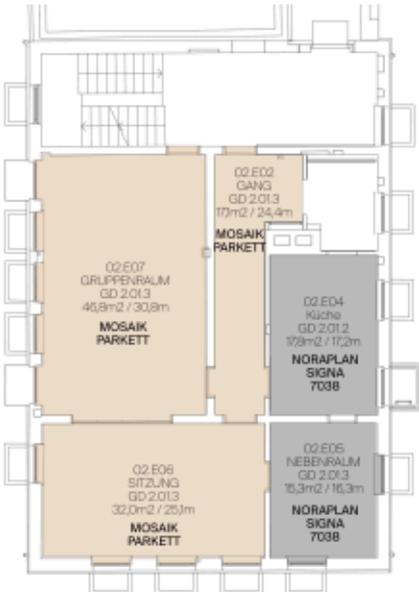
Das Besondere sind die drei ausgebauten Felder, links auf dem Bild. Dort werden im November, der richtigen Pflanzzeit, Bäume gesetzt und Bänke aufgestellt werden, die dann einen angenehmen Abschluss des Platzes nach Süden darstellen.

Die versteckten Qualitäten

Nicht alles, was die Architekten und der Bauherr sich überlegt haben, ist nach außen hin sichtbar. Das Pfarrheim



Blick vom Turm auf das Pfarrheim. In die ausgesparten Flächen links werden Bäume gepflanzt.



Grundriss Pfarrheim Erdgeschoss



Grundriss Pfarrheim 1. Obergeschoss

ist am Fernwärmenetz angeschlossen, auf den Dächern von Pfarrheim und Kindergarten in Richtung Westen ist je eine Photovoltaikanlage angebracht. Dies war erst nach guten Verhandlungen mit dem Denkmalschutz möglich. Die Räume haben Internetanschluss und ein WLAN-Netz. Unter dem Kirchvorplatz befinden sich Rigolen, in denen das Regenwasser für die Bäume gesammelt wird. Auf dem Kirchvorplatz werden nach der Einweihung wieder Parkmöglichkeiten für die Besucher zur Verfügung stehen.

Das neue Pfarrbüro

Der Umzug ist am 1. Oktober 2025. Das Pfarrbüro zieht um von der einen Straßenseite in den neuen Anbau an die Kirche auf die andere Straßenseite.

Durch den Eingang gelangt man in ein großes Foyer, um das das Pfarrbüro

und die Büros der Seelsorger gruppiert sind und durch das man (ab der Eröffnung) auch die Kirche betreten kann. Dieser neue Seiteneingang ist barrierefrei gestaltet.

Ab 7. Oktober ist das Pfarrbüro am neuen Ort für Sie geöffnet.

Dankeschön

Unser Dankeschön gilt dem Architekten Herrn Zöhler, allen Planern und Handwerkern, der Projektsteuerung Frau Gimber und den Vertretern des EOM.

Ein besonderer Dank gilt allen und insbesondere den Ehrenamtlichen von St. Thomas Morus, die sich unermüdet und in vielen Sitzungen und Treffen dafür eingesetzt haben, dass wir Orte haben, in denen sich Menschen begegnen und austauschen können.

Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz

Es wird spannend. Am 5. Oktober um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz. Anschließend segnet Pfarrer Detlev Kahl die neuen Räume und gibt sie zur Besichtigung frei. Im Pfarrheim gibt es Essen und Trinken, im OG wird ein Programm für Kinder angeboten, im Foyer des Pfarrbüros werden historische Bilder und Bilder von der Bauphase gezeigt. Die Besucher haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen für das künftige Gemeindeleben und die Nutzung der neuen Kirchenräume mitzuteilen.

Dr. Georg Antonin



Das Ziel

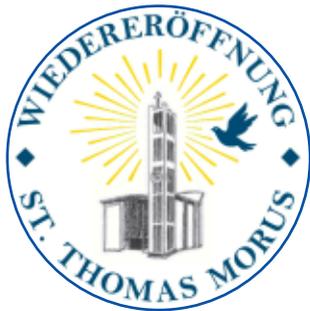
Wiedereröffnung Teil 2

Nach einigen notwendigen Terminanpassungen während der Bauphase steht die Wiedereröffnung der Kirche fest.

Es ist der 15. März 2026. Das ist der 4. Fastensonntag, genannt „Laetare“ – „Freuet euch!“.

Alle, auch die, die schon bei der Baustellenführung 2023 oder 2024 dabei gewesen sind, werden von dem Ergebnis berührt werden. Die Gedanken, die sich Architekt, Künstler und weitere Beteiligte gemacht haben, und die Qualität der Umsetzung lässt sich nicht mit Worten beschreiben.

Wir warten mit Spannung auf den März 2026



Ausblick

Das "St. Thomas Morus Jahr 2026"

Auf einen Blick die wichtigen Termine 2026:

Sonntag, 15. März 2026:

**Wiedereröffnung der Kirche mit
Kardinal Marx**

Sonntag, 28. Juni 2026:

**Patrozinium und Pfarrfest
für den Pfarrverband
in St. Thomas Morus**
mit (hoffentlich) Einweihung
der neuen Orgell!

Sonntag, 6. Dezember 2026:

**60 jähriges Jubiläum
St. Thomas Morus**



Rückblick auf den Misereor Sonntag

Wie jedes Jahr feierten wir am 5. Fastensonntag den Misereor Sonntag. Am 6. April 2025 lenkten wir unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ unseren Blick auf das Leben der **Teepflückerinnen in Sri Lanka**.

Sri Lanka ist ein Inselstaat im Indischen Ozean südöstlich von Indien.

Im Hochland von Sri Lanka wird Tee auf Plantagen angebaut. Die dazu benötigten Arbeitskräfte wurden von den Briten etwa um 1840 aus Südindien, dem heutigen Bundesstaat Tamil Nadu, angeworben.

Deren Nachfahren leben und arbeiten bis heute auf den Teeplantagen und werden als **Hochlandtamilen** bezeichnet. Sie sind eine diskriminierte Gruppe und gesellschaftlich benachteiligt. Die meisten sind von existenzieller Armut betroffen.

Durch den Zuzug aus Indien haben die Hochlandtamilen erst seit 2005 das Recht auf die Staatsbürgerschaft Sri Lankas. Sie sind nicht in die Gesellschaft von Sri Lanka integriert und ihre Arbeit ist schlecht angesehen.

Sie leben auf den Teeplantagen in einfachen Siedlungen, die ihnen nicht gehören. Meist steht nur ein Raum pro Familie ohne Wasser zur Verfügung, Küche und Toilette werden geteilt.

Die Arbeit auf den Teeplantagen ist hart und schlecht bezahlt, 20 kg Teeblätter pro Tag ist die Sollmenge.

Häufig besitzen die Hochlandtamilen keine Dokumente wie Geburtsurkunde



oder Personalausweis. Ihre Rechte können sie oft nicht wahrnehmen oder einklagen, sie kommen schwerer an staatliche Dienstleistungen. Sie haben kaum Zugang zu höherer Bildung. Ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten und die gesundheitliche Versorgung sind unzureichend.

Der **Projektpartner Misereors** ist die **Caritas SEDEC** (Social & Economic Development Center = Zentrum für soziale und wirtschaftliche Entwicklung).

Die Caritas informiert die Plantagenbewohner über ihre grundlegenden Rechte wie Respekt und Menschenwürde. Durch Bewusstseinsbildung stärkt sie Selbstvertrauen und gemeinschaftliches Handeln.

Die Caritas hilft den Siedlern, ihre Rechte für sich wahrzunehmen, wie Beantragung eines Personalausweises oder einer Geburtsurkunde.

Die Caritas bietet Kurse an für Teppich Weben und Kleidung Nähen und gibt eine Starthilfe für Webrahmen, Nähmaschine und Garn. Sie unterstützt auch bei der Eröffnung eines eigenen kleinen Ladens für Lebensmittel und Drogerieartikel. Damit können besonders Frauen für den eigenen Lebensunterhalt sorgen, das Einkommen ihrer Familien stärken, ein Gefühl von Unabhängigkeit und Selbstwert entwickeln, und sich aus der Abhängigkeit vom Plantagenmanagement befreien.

Die Caritas unterstützt bei der Nutzung von Brachland zum Anbau von Obst und Gemüse sowie zum Halten von Hühnern, um die Ernährungssituation zu verbessern. Außerdem hilft sie beim Zurücklegen von Ersparnissen, damit die Bewohner nicht von der Hand in den Mund leben müssen, sondern nachhaltig handeln können.

Durch die Arbeit der Caritas lernen die Plantagenbewohnerinnen gewaltfrei zu kommunizieren, sich in Selbsthilfegruppen zu organisieren und ihre Interessen gegenüber dem Plantagenmanagement oder gegenüber Behörden als Gemeinschaft wahrzunehmen.

Wenn die Plantagenbewohner eine Delegation schicken, die höflich und lösungsorientiert im Namen der Gruppe auftritt, dabei auch Verständ-

nis für die Gegenposition aufbringt, können sie bei Verhandlungen viel mehr erreichen.

Die Gemeinschaft der Siedlungsbewohner kümmert sich nun selbst um die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, wie eine kleine Bibliothek für Kinder, ein Wassertank für die Schule oder eine neue Toilette.

Misereor bei uns

Die **Misereor Gottesdienste** wurden besonders gestaltet mit Informationen zu den Ländern und Hilfsprojekten.

Nach dem **Suppenessen im Pfarrsaal** wurde in Filmen über die Arbeit der Kirche informiert, anschließend gab es Kaffee und Kuchen. Der GEPA Stand bot biologische und fair produzierte Waren an.

Herzlichen Dank an alle, die durch Ihre Teilnahme an Gottesdiensten und an den Veranstaltungen im Pfarrsaal, sowie durch Gebete, Geld- und Kochenspenden und den Kauf von GEPA Produkten ihre weltweite Solidarität bekundet haben.

Allen Helferinnen und Helfern ein ganz herzliches Vergelt's Gott, u.a. für Einkauf, Zubereitung der Suppe, Tischdekoration, Verkauf und Küchenarbeit.

Stefan Muschalek

Pfarrwallfahrt nach Maria Eich

Der Weg ist das Ziel

Wie jedes Jahr machten sich Mitglieder der Pfarreien von St. Thomas Morus und St. Achaz am frühen Morgen am 4. Mai auf den Weg nach Maria Eich.

Das ist ein Fußweg von ca. 10 km. Er führt entlang von Straßen und über Waldwege zum Wallfahrtsort. Beim 2,5 Stunden Gang beteten wir den Rosenkranz und sangen Lieder. Es blieb auch Zeit beim Gehen für gute Gespräche mit den anderen Wallfahrerinnen und Wallfahrern. Das Wetter spielte eine untergeordnete Rolle, auch wenn unten auf dem Bild ein Hauch eines Regenbogens über dem Kreuz zu sehen ist. Ja, es hat unterwegs geregnet, aber es war kein Hindernis.

Dieses Mal hatten sich 25 Personen gefunden, die diesen Weg gegangen sind. Was interessant ist: Wallfahren hat keine Altersbeschränkung. Teilnehmer waren in einem Alter von 10 Jahren bis über 80 Jahren.

Dieser Text soll auch dazu anregen, dass sich mehr Personen finden, die mitgehen und die Morgenstimmung im Gebet zusammen mit Anderen auf sich wirken lassen.



Der Gottedienst nach der Ankunft in Maria Eich mit Blick auf die Madonna schloss das Erlebnis mit einem guten Gefühl ab.

Dr. Georg Antonin



Erstkommunion

Kommt her und esst.

Mit Jesus unterwegs waren 38 Kinder und ihre Familien. An sechs Samstagen und Sonntagen und zwei Dienstagen begegneten die Kinder mit Ruth und Benjamin durch die Geschichten von Andreas (Bruder des Simon Petrus, Jünger Jesu) Jesus.

Während die Kinder gemeinsam im Pfarrsaal entdeckt, gelauscht, gebas-



telt, gespielt und ausprobiert haben, tauschten sich die Eltern im Clubraum aus. Dabei ging es um Beten in der Familie, Erinnerungen an die eigene Erstkommunion, Herausforderungen in der heutigen Zeit und vieles mehr. Alles wurde begleitet von Kaffee und Impulsen aus der Bibel.

An den Familiensonntagen trafen sich alle zunächst in der Kirche zum Familiengottesdienst und danach ging es im Pfarrheim weiter.

Die zwei Dienstage waren gefüllt mit Brotbacken und Gestalten der Erstkommunionkerzen.

Und dann war es endlich so weit. Zuerst am 25.05., dann am 29.05. zogen

die Kinder in festlicher Kleidung und mit ihren Kerzen in die vollbesetzte Kirche ein. Beide Gottesdienste waren sehr festlich und wurden musikalisch zum einen von der Thomas-Morus-Band und zum anderen dem Familienchor gestaltet. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle!

Am 30.05. trafen sich alle um 9 Uhr im Innenhof von St. Achaz und dann ging es über den Neuhofer Berg zunächst nach St. Maria Thalkirchen.

Nach der Feier der Eucharistie und „Zweitkommunion“ mit Pfr. Kahl gab uns Pfr. Kiefer eine Führung durch die Wallfahrtskirche. Danach ging es bei sonnigem Wetter weiter in den Tierpark. Nach einem wunderschönen Tag ging es wieder zurück nach St. Achaz. Und trotz dem langen Tag konnten einige den Neuhofer Berg noch nach oben sprinten.

Die Erstkommunionvorbereitung war in diesem Jahr zwar anders, aber es gab viele positive Rückmeldungen ob dem gemeinsamen Austausch der Eltern im Clubraum und der Kinder im Pfarrsaal.

Denn alle gemeinsam haben sich auf das Motto eingelassen: Mit Jesus unterwegs. Kommt her und esst.

Sophie Hugendubel
Gemeindeassistentin

Fronleichnam

Glaube, Gemeinschaft und Nächstenliebe

Ein lebendiger Ausdruck unseres Glaubens, ein starkes Zeichen der Gemeinschaft und ein Fest für alle Sinne – so präsentierte sich das diesjährige Fronleichnamsfest im Pfarrverband Mittersending.

Pfarrer Detlev Kahl zelebrierte die festliche Messe in der gut gefüllten Pfarrkirche St. Achaz. In seiner Predigt stellte er eine eindrucksvolle Verbindung zwischen einem Liedvers – „Kann das Brot, so klein, für uns das Leben sein?“ – und dem Evangelium der wundersamen Brotvermehrung (LK 9,11b-17) her. Mit klaren Worten erinnerte er daran, dass Christus selbst uns im gewandelten Brot begegnet –

als Speise, die keinen Hunger zurücklässt. Das kleine Stück Hostie sei Ausdruck einer großen Wahrheit: Gott schenkt sich uns in diesem unscheinbaren Zeichen. Und mehr noch – er ruft uns, seine Kirche, auf, diese Nahrung weiterzugeben: „Gebt ihr ihnen zu essen“, lautete der Auftrag Jesu an seine Jünger – und heute an uns. Pfarrer Kahl ermutigte die Gläubigen, diese Botschaft in den Alltag zu tragen: durch Zuwendung, durch Hilfe, durch Mitmenschlichkeit.

Nach dem feierlichen Gottesdienst zog die Prozession durch die Straßen von Sending. Der Leib Christi wurde unter dem Baldachin, dem „Himmel“, durch



die Straßen getragen – begleitet von Weihrauch, Gebeten und Liedern. Die Blaskapelle Schönbrunn unter der Leitung von Herrn Dr. Paukner setzte dabei musikalische Akzente, die dem Zug eine feierliche Stimmung verliehen.

Besonders erfreulich, dass fünf Erstkommunionkinder dabei waren und ebenso wie die engagierten Ministrantinnen und Ministranten den Festzug tapfer begleiteten. Die Fahnenabordnung des Trachtenvereins trug stolz ihre Vereinsfarben in Form der Fahne und verlieh dem Umzug einen feierlichen, traditionellen Rahmen. Es war ein kraftvolles Zeichen: Unser Glaube lebt – und wir tragen ihn hinaus in unsere Stadt!

Der festliche Vormittag klang dann auch gesellig aus: Beim Weißwurstessen im Pfarrheim St. Achaz kamen Jung und Alt ins Gespräch, tauschten Erinnerungen, lachten miteinander – und zeigten, was es heißt, eine leben-



dige Gemeinde zu sein. Fronleichnam in Mittersendling – ein Fest des Glaubens, ein Zeichen der Hoffnung und ein schöner Beweis dafür, dass das kleine Brot tatsächlich Leben sein kann.

Elvira Holzmayr-Goppel

Fotos: EHG

”

*„Es ist ausgeschlossen, dass alle
Verhältnisse gut sind, solange nicht alle
Menschen gut sind, worauf wir ja wohl noch
eine hübsche Reihe von Jahren werden
warten müssen.“*

Thomas Morus (1478 - 1535)

Pfarrfest und 90 Jahre Priester

Das diesjährige Pfarrfest hatte schon einen ganz besonderen Charakter. Denn wir feierten hierbei nicht nur unsere beiden Kirchenpatrone Achaz und Thomas Morus. Das Einzigartige in diesem Jahr waren zwei Priesterjubiläen: Bescheidene 20 Jahre bei mir und erstaunliche 70 Jahre bei unserem Ruhestandspfarrer Klaus Mucha!

So begann dieser Tag mit einem Festgottesdienst, musikalisch umrahmt von unserem Kirchenchor. Schon dort gab es eine erste Ehrung und ein herzliches Dankeschön für Pfarrer Mucha in der Predigt.

Danach konnten wir bei strahlendem Sonnenschein diese beiden Jubiläen in gebührender Weise feiern.



So gab es für uns Jubilare nicht nur Geschenke und Ansprachen der PGR-Vorsitzenden Franz Kretzlinger und Dr. Georg Antonin und der Gemeindeferentin Barbara Sellmaier als Sprecherin des Teams der Hauptamtlichen, sondern auch Glücks- bzw. Dankesworte mit den Anfangsbuchstaben unserer Namen. Bei mir nur der

Klaus Mucha - 70 Jahre Priester

K – Katholisch in Bergschuhen

L – Lacht gerne auch mal laut

A – Akrobat der Sprache, immer wieder aktuell

U – Unterhaltsamer Prediger

S – St. Stefan, Schweiz-Liebhaber, sendete via Radio und Fernsehen (an den freien Tagen waren es viele Kilometer nach Köln)

M – Münchner mit großer Liebe zur Musik.

U – Umgangssprachenmächtig oder das Bayerische liegt ihm!

C – Charismatischer Christ

H – Hat als hervorragender Prediger einen hintergründigen Humor

A – Ausdauernd und alles andere als bequem.

Detlev - 20 Jahre Priester

D – Dekan-Stellvertreter

E – Engelsgeduld beim Verfolgen seiner Baumaßnahmen,
Elektroautobesitzer (nicht unbedingt Fahrer)

T – Trifft schöne Töne beim Singen, Ton- und Taktangebend,
Trifft sich gerne bei RaucherInnen-Gesprächen, Theologe

L – Leiter der Pfarrverbände,
Lehrer mit katholischer Leidenschaft

E – Evangelisch war einmal

V – Vier-Viertel-Pfarrer

Vorname, bei Pfarrer Mucha mit dem kompletten Namen!

Zudem gab es für Pfarrer Mucha eine Ehrenfanfare des Blasorchesters Mittersending, dirigiert von Pfarrer Kahl!

Danach allerdings begleitete uns das Blasorchester unter der fachkundigen Leitung von Gerhard Prinz mit wunderbarer Musik durch den Nachmittag!

Besonders erfreulich war, dass doch so mancher aus St. Stephan, der Gründungspfarrrei von Pfarrer Mucha, in der er 30 Jahre segensreich gewirkt hat, an seinem Ehrenjubiläum teilgenommen haben.

Der Abschluss der Ehrungen war ein weiterer musikalischer Gruß durch den Mittersendinger Dreigesang.

Im Nachgang zu unserem Pfarrfest erzählte Pfarrer Mucha, dass dort etwas passiert ist, was ihm normalerweise nicht passiert: Er war sprachlos. Aber wer unseren Pfarrer Mucha kennt, weiß, dass dieser Zustand nicht lange anhält. Und so dankte Pfarrer Mucha am Ende der Ehrungen allen, die ihn auf seinem langen Lebensweg begleitet haben.



Doch noch ein ganz besonderes Dankeswort für den Ehrenjubililar dieses Tages:



Lieber Pfarrer Mucha, lieber Klaus,

du warst sowohl für St. Stephan, aber auch für unseren Pfarrverband Mittersending ein echter Fels in der Brandung, ein glaubwürdiger, weil authentischer Seelsorger.

St. Stephan hast du aufgebaut und zu einer echt lebendigen Gemeinde ausgebaut.

Als Ruhestandspfarrer hast du St. Thomas Morus und den Pfarrverband Mittersending durch die schwierige Übergangszeit nach Pfarrer Hausladen geführt und auch dank deiner deutlichen Worte im Ordinariat mir den Weg in diesen Pfarrverband ermöglicht.

Doch was wirklich einfach fantastisch ist, dass du nach wie vor fast jedes Wochenende einen Gottesdienst hältst mit prägnanten und beeindruckenden Predigten. Das Predigen hat dir Gott einfach schon in die Wiege gelegt und du hast dieses Talent in den Dienst für Gott gestellt, ob in deinen Pfarreien oder im Rundfunk. Und das schon seit 70 Jahren!!

**Möge dir Gott dieses Talent noch lange erhalten
– ad multos annos!**

Detlev Kahl, Pfarrer



Nach diesem offiziellen Teil konnten wir uns dann alle an einer Vielzahl von wunderbar zubereiteten Speisen und an erfrischenden Getränken erfreuen.

Gegen Nachmittag gab es dann neben Kaffee und Kuchen ein reichhaltiges Kinderprogramm und – was bei der Wärme besonders gut ankam – eine Erfrischung in dem kleinen Pool im Pfarrgarten.

Es war ein rundum gelungenes Fest, was nur mit Hilfe sehr vieler Mitarbeitenden schon beim Aufbau am Samstag, bei der Durchführung des Tages und auch beim Abbau möglich war. All diesen helfenden Händen und natürlich denjenigen, denen sie gehören, sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen.

Detlev Kahl, Pfarrer



Kinderbibeltage

Thema Pasquarella von der Raupe zum Schmetterling

Wer es mit Jesus zu tun bekommt erfährt Verwandlung. Das haben wir anhand von vielen Jesusgeschichten an den Kinderbibeltagen erfahren dürfen.



Wir haben der Raupe zugehört, wie sie anhand von bunten runden Filzen immer größer und größer wurde. Jede Farbe für

sich war eine bekannte und gestaltete Bibelstelle und jede Bibelstelle hatte ihren Platz in einem selbstgebastelten Bibelbüchlein. Der weiße Filz (Schatz im Acker), Blau (Taufe Jesu im Jordan), Gelb (Heilung eines Blinden), Grün (Einzug in Jerusalem), Rot (Jesus wird im Tempel wütend), Braun (Letztes Abendmahl), Schwarz (Jesus stirbt am Kreuz). Danach verpuppt sich die Raupe und wird zu einem wunderschönen Schmetterling Pasquarella (das heißt übersetzt die Österliche) das Symbol



für neues Leben und Auferstehung. Am Schluss haben alle Kinder ihre Pasquarella (aus Perlen) gebastelt und Schmetterlinge gedruckt, die an alle Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst verteilt wurden.



Nach dem Familiengottesdienst, der vom Familienchor wunderschön begleitet wurde, haben wir beim Kirchenkaffee die Kinderbibeltage ausklingen lassen. Allen, die mitgeholfen haben, Kuchen gespendet haben, auf und abgebaut haben, in der Küche geholfen haben und ihre Freizeit eingebracht haben, ein ganz herzliches Vergelt's Gott.

Barbara Sellmaier mit dem Familiengottesdienst-Team

Thomas Morus Camp 2025

Hallo aus dem Zeltlager!

Wir grüßen euch ganz herzlich vom Lagerplatz – hier ist ordentlich was los! Bereits am Freitag sind wir Leiter*innen angereist, um alles aufzubauen. Trotz Regen und Matsch haben wir uns die Stimmung nicht verderben lassen. Das echte Lagerfeeling eben!

Am Sonntag kamen dann die Kinder – pünktlich mit besserem Wetter im Gepäck. Seitdem ist das Lagerleben in vollem Gange: Fahne hissen am Morgen, Wasser holen beim Bauern (mit den süßesten Kühen weit und breit), Lagerfeuer am Abend – einfach herrlich!

Am Montag wurde es kreativ: Wir haben mit Ton gearbeitet, was später noch bunt bemalt wird. Abends wurde es spannend – bei der „Fuchsjagd“ mussten die Kinder uns Leiter*innen im Dunkeln aufspüren. Ganz schön aufregend!

Heute hatten wir fantastisches Wetter: Schwimmen im Weiher, Völkerball-Matches und unser beliebter Postenlauf stan-



den auf dem Programm. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und haben an verschiedenen Stationen kreative Aufgaben gemeistert und witzige Geschichten erfunden.

Alle sind glücklich, ein bisschen müde – und sehr gespannt auf den Rest der Woche! Es stehen noch Geländespiele, die allbekannte Nachtwanderung und viele weitere Abenteuer an.

Wir senden euch sonnige Grüße und ein herzliches "Gut Pfad!"

Eure Zeltlager-Crew



Chorausflug 2025

Orgelmuseum Valley und St. Josef Holzkirchen

Am letzten Juliwochenende brachen die Kirchenchormitglieder, mit Freunden und Anhang bei regnerischem Wetter zum diesjährigen Chorausflug auf. Das Wetter tat der guten Stimmung im Bus keinen Abbruch. Mit viel Lachen und Gesang („Freut Euch des Lebens“ u.a.) ging es nach Valley im Mangfalltal, zum weltgrößten Orgelmuseum. Dort erhielten die Teilnehmer vom Vorsitzenden des Fördervereins, Herrn Dvorzack, eine interessante und spannende Führung, mit Erläuterungen zum Aufbau einer Orgel, der Funktion verschiedener Pfeifenformen, der Bedeutung der Register. Mit kurzen Vorführungen auf einer Reihe der im Museum aufgestellten Orgeln bot Herr Dvorzack beeindruckende Hörproben der unterschiedlichen Instrumente. Die älteste Orgel stammt aus dem 16./17. Jahrhundert. Neben der Besichtigung der vollständig, über zwei Etagen, aufgestellten Pfeifen einer großen Kirchenorgel, gab es auch originelle Konstruktionen zu bewundern, wie z.B



eine tragbare Orgel (für Prozessionen) oder eine zerlegbare Orgel, die in einem VW-Bus (alter Bauart) transportiert werden kann. Der zweite Teil der Führung fand in der benachbarten Zollingerhalle statt, in der sechs Orgeln aufgestellt sind, die mit Erklärungen und Spielproben vorgestellt wurden. Bewundernswert ist aber auch der Veranstaltungsraum selbst: Das Tonnengewölbe besteht aus einem Gitterwerk verschraubter Holzbalken, die bis 1999 ein benachbartes Sägewerk überdachten.



Der Dachstuhl ist durch die versetzt verschraubten Balken so stabil, dass er in nur 6 Teile zerlegt nach Valley



transportiert und dort auf die vorbereiteten Mauern aufgesetzt werden konnte. Der mit Fichtenholzbrettern verschalt und gedämmte Raum verfügt über eine ausgezeichnete Akustik und ist deshalb bestens für Konzerte und Orgelvorfürungen geeignet.

Die Teilnehmer konnten die spannenden Eindrücke anschließend im benachbarten Bräustüberl beim Mittagessen und geselligen Beisammensein „verarbeiten“.

Dann ging es weiter nach Holzkirchen, zur Steindlallee, einem Naturdenkmal aus ca. 90 dichtgepflanzten Linden, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts angelegt worden war. Zwischen den Bäumen gibt es nur einen geschlängelten Fußweg. Und das Blätterdach der Baumriesen ist so dicht, dass der leichte Regen nicht durchdringen konnte und ein genussvoller Spaziergang möglich war.





Nächster Programmpunkt war die Besichtigung der Kirche St. Josef in Holzkirchen, deren Neubau die Form von zwei schrägstehenden, abgeschnittenen Kegeln aufweist.

Der ehemalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hefter berichtete von den Schäden an der Vorgängerkirche aus den 60er Jahren und der Notwendigkeit des Neubaus: Die kalkweißen Wände des Innenraums der Kirche bestehen aus 10 übereinandergestapelten Ringen von Dreiecken aus Holzbinderbalken über einem ellipsenförmigen Grundriss. Neben der beeindruckenden Wandkonstruktion stellt der Tageslichteinfall aus der abgeschnittenen Kegelspitze eine Besonderheit dar.



Die Schlichtheit der Ausstattung wiederholt sich im weißen Marmor von Altar, Ambo und Tabernakel. Lediglich eine farbig gefaßte Marienstatue durfte in der Kirche verbleiben, mit einer Sandwanne für Kerzen. Auch die Figur des Hl. Josef, immerhin dem Patron, wurde aus dem Kirchenraum verbannt. Er steht im Vorraum, wo er nun „die Besucher begrüßen kann“. Wer einen „Andachtsraum“ sucht, den er nicht bereits in sich trägt, muss möglicherweise auf eine andere Kirche ausweichen. So bestätigte Herr Hefter auch, dass sich die Besucher aufteilen: Die „alten“ Holzkirchener gehen in die barocke Marktkirche St. Laurentius; Junge, besser Situierte fühlen sich in St. Josef wohl.



Der Kirchenchor St. Achaz - St. Thomas Morus trug zur Vorabendmesse in St. Josef die Messe "Missa brevis in F"



von Valentin Rathgeber vor. Zum Abschluss bot der Chorleiter Dr. Paukner noch ein kurzes Konzert auf der dortigen Orgel.

Der Heimweg nach München verlief wieder in bester Stimmung. Der 90-jährige Geburtstag eines Chormitglieds wurde (im Voraus) gefeiert, mit einem Schnapsel/Likör/Limo und Gesang („Heute kann es regnen, stürmen oder schnei`n ...“ u.a.). Und die drei Gewinner aus einem von Barbara Riedel vorbereiteten Ratespiel erhielten je-

weils einen humoristischen Buchpreis. Um ca. 20.30 Uhr traf die Gruppe nach dem rundum gelungenen Ausflug wieder in München ein. Ca. 15 Teilnehmer setzten sich dann noch zu einem „Absacker“ beim benachbarten Griechen zusammen und ließen den Tag ausklingen.

Barbara Riedel

”

*„Musik, bei deinen Zauberklängen erscheint
uns Sprache arm und kalt.“*

Thomas Morus (1478 - 1535)

Über den Tellerrand hinaus

Blick in unser Dekanat - Immobilien und Pastoral

Anfang Juli trafen sich in St. Nikolaus, Neuried, 25 überwiegend ehrenamtliche Mitglieder aus den 14 Pfarreien und Pfarrverbänden des Altdekanats Forstenried zum 2. Workshop des **TEAM Pastoral im Pilotprojekt Immobilienstrategie**.

Fest steht, dass in München derzeit nur noch ca. 25 % der Bevölkerung katholisch sind. Angesichts der aktuellen Entwicklung ist die Prognose eines landesweiten Anteils von wenig mehr als 10% Katholiken in 10 Jahren nicht unrealistisch.

Unter den Teilnehmern besteht Einigkeit darüber, dass trotz schwindender personeller und finanzieller Ressourcen das Angebot an Gottesdiensten und Sakramentspendung regelmäßig und in erreichbarer Entfernung, sichergestellt werden muss. „Regelmäßig“ und

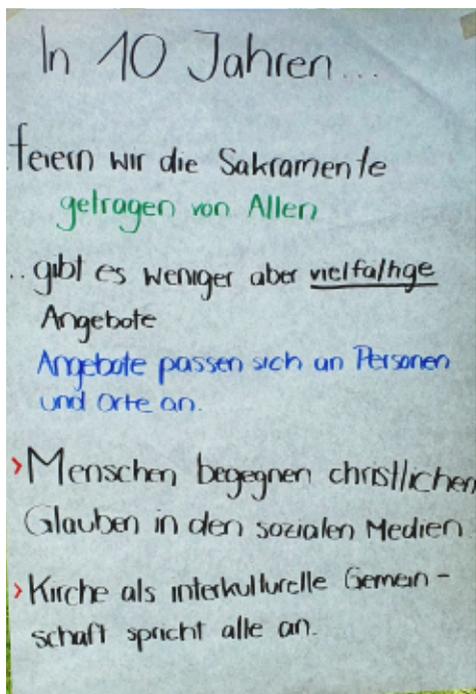
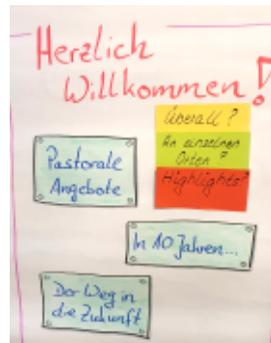
„erreichbar“ müssen dabei allerdings deutlich weitergedacht werden, als bisher.

Dem Engagement von Laien wird künftig eine noch größere Bedeutung zukommen müssen. Aber auch auf die Bereitschaft und Akzeptanz der Hauptamtlichen zu neuen Formen der Zusammenarbeit wird es ankommen.

Jede/r, der/dem ihr/sein Glaube und die Kirche Jesu Christi wichtig ist und am Herzen liegt, muss überlegen, welches eigene Engagement er/sie künftig einbringen kann und wie Bekannte / Nachbarn / Kollegen u.a. zur Mitarbeit und zum Ehrenamt in der Kirchengemeinde bewegt werden können.

Wie geht es weiter?

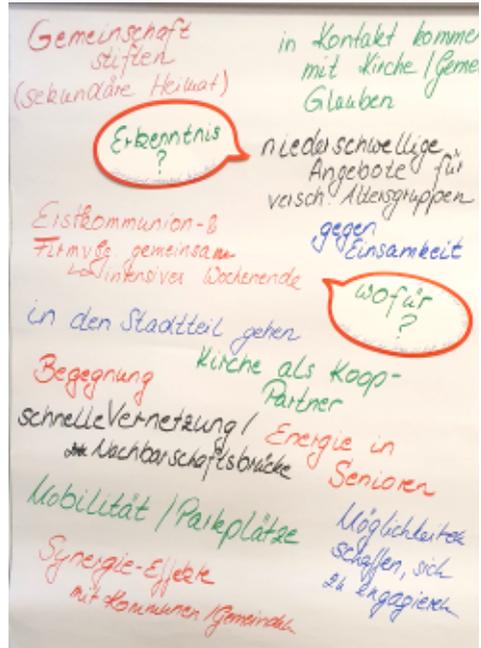
Spannend wird es im Oktober/November 2025, wenn das **TEAM-Immobilien** die Szenarien aus der Auswertung der Raumverhältnisse (Kirchen, Pfarrsäle, Veranstaltungsräume, Büros u.a.) im Dekanat / Pilotprojekt vorstellt. Bei



der Zusammenführung der Daten über Bauzustand, Renovierungsstau und Finanzierungsmöglichkeiten mit dem vom TEAM Pastoral erarbeiteten Mindestbedarf für die pastorale Versorgung wird sich zeigen müssen, wie künftig christliches Leben in den Pfarrgemeinden gestaltet und sichtbar wird.

Geplant ist, dass bis Februar 2026 eine gemeinsame Empfehlung zum Abschluss des Pilotprojektes Immobilienstrategie vorgestellt werden kann. Darin sollen – im besten Fall – die Schwerpunkte der künftigen Arbeit in den Pfarrgemeinden, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die Nutzung von Synergieeffekten und die Nachnutzung von nicht mehr haltbaren Räumen und Gebäuden angedacht werden.

Die Mitglieder am Team Pastoral und die Teilnehmer an den beiden Workshops waren sich einig, dass die bereits geknüpften Kontakte, mit Kennenlernen und gewonnenem Vertrauen, weiter gepflegt werden müssen, um über die



Grenzen der einzelnen Pfarreien und Pfarrverbände hinaus am pastoralen Auftrag weiterzuarbeiten. Die Hauptarbeit zur Umsetzung der Immobilienstrategie hat erst begonnen.

Barbara Riedel

”

„Kleinmut und Ängstlichkeit hindern einen Menschen oft, das Gute zu tun, zu dem er fähig wäre, wenn er im Vertrauen auf Gottes Hilfe Mut fassen würde.“

Thomas Morus (1478 - 1535)

Einblicke in den Alltag der Mesnerin von St. Achaz

Wer an einem kühlen Morgen die Kirche St. Achaz betritt, hört vielleicht das leise Klirren von Kelch und Schale aus der Sakristei. Ein warmer Lichtschein fällt durch das Fenster, und zwischen Blumenschmuck, Messbuch und Kerzen ist sie schon emsig unterwegs: Eva Schönberger, seit über 20 Jahren Mesnerin und gute Seele in der Pfarrgemeinde St. Achaz.

Ihre Geschichte beginnt 1998, als die Familie Schönberger in die Leibhartstraße zog. Gleich fiel Eva Schönberger die „schöne, heimelige Kirche“ auf. „Hier könnte ich mir vorstellen, zu arbeiten“, hatte sie schon damals gedacht. Einige Jahre später, beim Großputz zu Hause, rief ihr Mann plötzlich: „Schau mal, da ist eine Mesner-Stelle für dich!“ Und tatsächlich – der damalige Mesner war in Ruhestand gegangen.

Am 1. Februar 2003 war es dann soweit: Ihr erster Arbeitstag begann früh um 6:30 Uhr für die Messe um 8 Uhr.



Heute, da sie bei allem natürlich Routine hat, beginnt sie etwas später mit den Vorbereitungen.

Der stille Dienst im Hintergrund

Seitdem ist kaum ein Tag vergangen, an dem sie nicht die schweren Türen aufgeschlossen hat. Sie richtet den Altar, legt Messgewänder und Lavabotücher bereit, kontrolliert das Messbuch, sorgt für frische Blumen und eine gepflegte Kirche. Bereitet Kelch, Hostienschale und Wasser- und Wein für die Eucharistiefeier vor. In Ferienzeiten ministriert sie auch selbst – wenn keine Ministranten da sind. „Es sind viele Kleinigkeiten, an die man denken muss, immer auch für den Pfarrer mitschauen, ob er alles hat, was er braucht“, betont die Mesnerin. Sie kennt jede Ecke: vom Glockenturm bis zum Keller, vom Weihwasserkessel bis zur Toilette. Früher gab es noch neun Gottesdienste in der Woche. Heute sind es weniger. Auch durch die Grün-



dung des Pfarrverbandes Mittersending und danach des „Unterschlupfes“ der Gläubigen von St. Thomas Morus in den Räumlichkeiten von St. Achaz in der Zeit der baubedingten Schließung ihrer Kirche ergaben sich Änderungen und Herausforderungen, aber auch viele schöne Begegnungen und Gemeinsamkeiten, die sie als Mesnerin erlebte.

Am liebsten ist ihr die Weihnachtszeit. Hoch oben auf der Leiter befestigt sie die Lichterketten, unterstützt von ihrem Mann und manchmal von Freunden. Wenn die großen Christbäume am Hochaltar stehen, „dann kann Weihnachten kommen“. Blumen erhält sie oft aus dem Garten einer lieben Bekannten, die für sie zur „Adoptivmama“ geworden ist.

Ein Platz zum Atemholen

Zwischen schweren Putzmaschinen und den vielen Wegen in der Kirche hat Eva Schönberger ihren persönlichen Ruheort: die Marienstatue. „Wenn ich eine Pause brauche, setze ich mich dort kurz hin und schöpfe Kraft.“ Denn die Maschine, mit der sie den Boden reinigt, erfordert viel Kraftanstrengung, bis alles blitzt.

Mehr als ein Beruf – eine Berufung

Für Eva Schönberger ist Mesnerin-Sein kein Job, sondern eine Aufgabe, die sie mit Herz erfüllt. „Man muss schon religiös sein. Man muss glauben“, sagt sie. Sie ist Teil des Teams aus Seelsorgern, Pfarrsekretärinnen



und Ehrenamtlichen – und doch trägt sie vieles allein. Manchmal bügelt sie sogar nachts noch ein Messgewand.

Dass das Zusammenwirken und Miteinander mit Pfarrer Detlev Kahl, aber auch mit den anderen Seelsorgern und Seelsorgerinnen so gut funktioniert und sehr harmonisch sei, sei bei allem natürlich besonders wichtig, betont sie.

Sie kennt lustige wie ernste Momente. Einmal verscheuchte sie mit einer langen Stange einen Mann, der an einem Opferstock stand. Eigentlich wollte sie damit nur das Fenster oben im Altarraum schließen. „Der Mann sah mich und scheinbar sah ich sehr fürchteinflößend aus mit dem Gerät“, lacht sie. Ob er in guter Absicht vor einem der Opferstöcke stand oder eventuell doch anderes im Sinn hatte, war nicht mehr herauszufinden. Er verließ sofort fluchtartig das Gotteshaus. Andere

Male erlebt sie aber auch stille, innige Augenblicke, wenn sie in der leeren Kirche nach dem Rechten sieht.

Seit über zwei Jahrzehnten hütet sie St. Achaz wie ein zweites Zuhause. „Ich habe es nie bereut“, sagt sie – und wenn man sie so sieht, weiß man:

Diese Kirche hat in ihr eine Mesnerin gefunden, die nicht nur aufschließt und vorbereitet, sondern Herz, Zeit und Glauben schenkt.

Elvira Holzmayr-Goppel

Fotos: EHG



Mesnerin – mehr als Schlüssel und Kerzen



Morgendliche Vorbereitung

- Kirche öffnen, Glocken läuten, Licht an
- Altar herrichten: Kelch, Hostien, Wein, Wasser, Lavabo-Tücher, Kerzen
- Messbuch aufschlagen, Gewänder bereitlegen und frisch gebügelt ins rechte Licht setzen
- Anwesenheit der Ministranten und Lektoren prüfen – oder selbst einspringen



Ordnung und Pflege

- Bänke, Böden und Altäre reinigen
- Sakristei aufräumen, Geräte pflegen
- Heizung, Lautsprecher, Glockenanlage im Blick behalten
- Kleinreparaturen selbst erledigen oder Handwerker koordinieren



Schönheit ins Gotteshaus bringen

- Blumenschmuck gestalten und pflegen – vom kleinen Strauß bis zum festlichen Altar
- Festdekoration, Festaltar zu Weihnachten, Heiliges Grab etc. zu Ostern, Erntedank & Co.
- Christbaum und Krippe aufstellen, Lichterketten in schwindelerregender Höhe anbringen



Organisation im Hintergrund

- Absprachen mit Pfarrer, Seelsorgeteam und Ehrenamtlichen
- Gottesdiensttermine und Sonderveranstaltungen im Blick behalten
- Opferstock sichern, Schlüssel verwalten

GEPA - fairer Handel

Im vorletzten Pfarrbrief habe ich ja bereits davon berichtet, dass der GEPA-Verkauf in St. Achaz von der Familie Peplow jetzt zu mir gekommen ist.

Zum ersten Mal war ich dabei am Wochenende der Eröffnung der Misereor Fastenaktion 2024. Herr Muschalek hat im Gottesdienst und anschließend im Gemeindesaal einen Vortrag über Kolumbien gehalten, was sehr beeindruckend war.

Es kamen auch viele Besucher an unseren Stand, um die Gepa-Waren zu kaufen, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte. Wir folgen der Bitte von Bischof Dom Helder Camara aus Brasilien, der einmal sinngemäß anmerkte, wenn die armen Länder faire Preise bekämen, wäre Entwicklungshilfe unnötig.

Die Waren verkaufen wir in der Regel zum offiziellen Preis der GEPA. Somit kann die kleine Händlerspanne, die wir

Bitte besuchen Sie unseren Stand:

Sonntag 26.10.25

Missio mit Suppensen

Freitag und Samstag 28.- 29.11.25

Adventsmarkt im Pfarrsaal

bekommen, immer als Kaffeepende an den Ausschank im Gemeindesaal gehen. Zur Weihnachtszeit gab es auch ein kleines Geschenk für die Ministranten. Unser meistverkauftes Produkt ist sicherlich der München-Kaffee, ein hochwertiger Kaffee, der aus verschie-

denen Ländern Lateinamerikas stammt, natürlich fair gehandelt und auch biologisch angebaut und verarbeitet.

Kaffee ist ja das beliebteste Getränk in Deutschland. Sein Ursprung liegt in Äthiopien, und er kam über Arabien und im Zuge der Türkenkriege nach Europa. Der Anbau der Kaffeesträucher ist sehr arbeitsaufwendig. Die Erntezeit in Mittelamerika geht von November bis April, und gepflückt werden muss oft, da die Kaffeekirschen nach und nach reif werden. Um ein Kilo Bohnen zu bekommen, werden etwa 7 Kilo Früchte benötigt.

Über Genossenschaften, in denen sich Kleinbauern zusammen geschlossen haben, und die auch die Vorverarbeitung der Kaffeekirschen vornehmen, gelangt die Ware nach Europa. Um die Röstung und Verpackung des Kaffees sowie den Vertrieb als Großhändler kümmert sich anschließend die GEPA. Sie gewährt längerdauernde Abnahme der Produkte und zahlt immer einen bestimmten Betrag über dem Weltmarktpreis. Somit können die Genossenschaften Projekte in der Gemeinde durchführen und Verbesserungen bei den Anbaumethoden anregen.



Jürgen Bednarz



Pfarrgemeinderat

Das gewählte Gremium für das Leben, die Pläne und Ziele in der Pfarrgemeinde

Der Pfarrgemeinderat wird von den Mitgliedern der Pfarrei alle vier Jahre gewählt. Die laufende Periode geht im Februar 2026 zu Ende. So macht es Sinn, einmal zurückzublicken und die Erwartungen für die Zukunft anzusprechen.

Ab 2022, nach der Corona-Zeit, haben wir langsam und vorsichtig versucht wieder Orte der Begegnungen zu schaffen. Es gab wieder ein (kleines) Pfarrfest. In der Kirche wurden wieder alle Kirchenbänke besetzt. Der Pfarrverbandschor bildete sich aus den Chören von St. Achaz und St. Thomas Morus unter der neuen Leitung von Dr. Christian Paukner.

Die Pfarrgemeinderäte von St. Achaz und St. Thomas Morus entwickelten Ideen, wie wir aus der Krise wieder Gemeinschaft kreieren können mit der Randbedingung, dass die Kirche St. Thomas Morus schon seit Pfingsten 2021 wegen dem Umbau geschlossen war. Und so etablierte es sich, dass wir gemeinsam die Pfarrgemeinderatssitzungen unserer beiden Pfarreien (ca. 6 Sitzungen im Jahr) abhielten. Dadurch erhöhte sich die Effektivität in der Abstimmung von Terminen und Zielen für die Pfarreien und den Pfarrverband.

Dass Pfarrer Detlev Kahl 2024 auch noch die Leitung des Pfarrverbandes St. Heinrich / St. Stefan übernahm, zeigte: Wir müssen uns als Ehrenamtliche noch

mehr für ein lebendiges Gemeindeleben einsetzen. Andrea Shpigler-Schulze unterstützt als Verwaltungsleitung seit Mai 2024 die Räte in der Bürokratie und im Zusammenwirken mit dem Ordinariat.

Wir haben das Gefühl, dass wir in den letzten 3,5 Jahren wieder Schwung aufgenommen haben und diesen auch weiterbringen wollen in mehr Gemeinsamkeiten zwischen den Menschen und mit Gott. In einem gemeinsamen Klausurtag in 2023 und einem Besinnungstag in 2024 haben die Mitglieder der Räte ein gutes Gemeinschaftsgefühl und eine (Ehrenamts-) Arbeitsatmosphäre geschaffen. Auch dieser Pfarrbrief ist eine Aufgabe des Pfarrgemeinderats, in dem wir zeigen, dass etwas passiert im Pfarrverband.

Viele sprechen von Einsamkeit bei alten Menschen, aber neuerdings auch bei jungen Menschen. Die Kirche als Ort der Begegnung kann helfen, soziale Kontakte aufzubauen und zu beleben. Vielleicht hilft auch dieser Gedanke, sich zu überlegen, aktiv dabei zu sein in der Kirche, im Pfarrgemeinderat, als Besucher oder als jemand, der bei der ein oder anderen Aktion mit anpackt.

In den nächsten beiden Absätzen zeigen wir, was in den einzelnen Pfarreien spezifisch einen besonderen Fokus hat und hatte.

PGR - St. Achaz

Das Gemeindeleben in St. Achaz ist neben den eucharistischen / liturgischen Momenten in unserer schönen Kirche, deren 100-jähriges Bestehen in 2028 bevorsteht, geprägt von vielen liebevoll-gewonnenen Veranstaltungen im Jahresverlauf.

Traditionell starten wir damit am Jahresanfang mit dem Neujahrsempfang für Ehrenamtliche. Am Misereor-Sonntag in der Fastenzeit, sowie am Missionssonntag im Herbst bieten wir den Gemeindegliedern mit einem einfachen Essen nach dem Gottesdienst jeweils die Möglichkeit, sich zusammen zu finden und gleichzeitig mit dem Erlös der Veranstaltung einen Beitrag der Solidarität mit Menschen aus ärmeren Ländern zu leisten. Ähnliches gilt für unseren Oster- und

Adventsmarkt, bei denen jeweils neben der Möglichkeit der Zusammenkunft auch anlassentsprechend Waren angeboten werden. Daneben gibt es selbstverständlich weitere Angebote für die unterschiedlichsten Interessenslagen von jung und alt wie etwa die Pfarrbücherei, das regelmäßig stattfindende Achaz-Café, das gemeinsame Frühstück im Advent nach dem Rorateamt u. v. m.

Gewissermaßen als Highlight des Jahres darf das Patrozinium mit Pfarrfest Ende Juni eines jeden Jahres genannt werden, zu dem wir immer viele Besucher bei uns begrüßen dürfen. Aber auch unser Mittersendlinger Herbstfest (ehem. Südtirolabend bzw. Weinfest) erfreut sich

nach wie vor großer Beliebtheit.

Und zu guter Letzt sei noch ein Ereignis genannt, bei dem wohl schon viele von Ihnen irgendwann mal mit dabei waren und an dem wir jährlich die meisten Besucher von ganz klein bis ganz groß begrüßen dürfen: der MARTINSUMZUG, zu dem wir zusammen mit unserem katholischen Kindergarten einladen.

Das ist doch sehr schön - wie wir meinen! Gerade da, wo die Generationen



zusammenkommen, ist der Zuspruch so groß. Da wird uns um die Zukunft unserer kleinen Pfarrei nicht bange und lässt uns hoffen, dass auch SIE sich angesprochen fühlen, künftig bei uns im Ehrenamt mitzuwirken und mit zu gestalten.

Der Pfarrgemeinderat der nun in 2026 wieder neu gewählt wird, bietet hierzu eine ideale Gelegenheit. Wir hoffen, dass wir viele bekannte und noch unbekannte Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Ehrenamt finden. Wir freuen uns auf IHR Engagement! Besonders ist uns auch künftig daran gelegen, gemeinsam im Pfarrverband aktiv zu bleiben und Altes zu bewahren und neue Ideen, an denen alle Spaß haben, zu entwickeln.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Familien alles Gute und hoffentlich bis bald mal bei einer persönlichen Begegnung in St. Achaz.

Ihr Franz Kretzlinger
Vorsitzender des PGRs St. Achaz

PGR - St. Thomas Morus

Die Pfarrgemeinde von St. Thomas Morus stand ohne Kirche und Gruppenräume da. Welche Arbeit blieb da für einen Pfarrgemeinderat?

Ein Schwerpunkt war die Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat von St. Achaz, um alle Feiern und Feste des Pfarrverbandes zu unterstützen und mitzugestalten. Der andere, ebenso aufwendige Teil, war die Mitarbeit als Vertretung des

Bauherrn (die Kirchenstiftung St. Thomas Morus) zusammen mit den Seelsorgern und der Kirchenverwaltung. Mitarbeiter des Pfarrgemeinderats dokumentierten den Bauverlauf im Internet, organisierten die Baustellenbesichtigungen im Juli 2023 und 2024 und gestalteten mit dem Pfarrer eine Feier zur Einweihung der restaurierten Turmuhr am Samstag vor dem 1. Adventssonntag 2024.

Nicht alles macht der Pfarrgemeinderat selbst, er hat die Aufgabe zu initiieren, organisieren und unterstützen, wo es nötig ist. Viele Ehrenamtliche haben für die Pfarrei wertvolle Beiträge geleistet. Wir wollen nur drei hervorheben. Der Seniorentreff, der sich einmal im Monat im Versammlungsraum oder der Bäckerei Zöttl versammelt, die Thomas Morus Band, die die musikalische Gestaltung von Erstkommunion, Firmung oder Kindermette übernimmt,

und die Jugend, die sich regelmäßig trifft und das Zeltlager „Camp Morus“ und den Kinderfasching durchführt.



Durch die neuen Räume, die wir ab Oktober 2025 zur Verfügung haben werden, können sich weitere Gruppen und Interessengemeinschaften für St. Thomas Morus mit (neuen) Leuten bilden und das Pfarreileben wieder anregen.

Das Jahr 2026 wird ganz wichtig für die Pfarrei mit drei großen Events.

- Sonntag, 15. März 2026:
Wiedereröffnung der Kirche
- Sonntag, 28. Juni 2026: **Patrozinium und Pfarrfest**
- Sonntag, 6. Dezember:
**Jubiläum
60 Jahre St. Thomas Morus**

Wir würden uns freuen, wenn Ihr/Sie Interesse daran habt/haben, in dieser neuen Phase mit dabei zu sein oder sich sogar im nächsten Jahr für die PGR-Wahl aufstellen lassen.

Ihr Dr. Georg Antonin

Vorsitzender des
PGRs St. Thomas Morus



Wir suchen **Kandidatinnen** und **Kandidaten** jeder Generation für die Pfarrgemeinderäte. Wir suchen Menschen, die im Pfarrverband, in den Pfarreien aktiv sein und gestalten wollen.

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, einzusteigen und in der Gemeinschaft Dinge und Situationen zu verbessern.

Melden Sie sich/meldet Euch bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, in den Pfarrbüros oder den jetzigen Pfarrgemeinderäten. Wir freuen uns auf Euch/Sie.



PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

Franz Kretzlinger
Vorsitzender des PGRs St. Achaz

Dr. Georg Antonin
Vorsitzender des PGRs St. Thomas Morus



Hätten Sie es gewusst?

1700 Jahre Konzil von Nicäa Ein Jubiläum mit bleibender Bedeutung

Im Jahr 2025 begehen wir ein besonderes Jubiläum: 1700 Jahre sind vergangen seit dem Ersten Konzil von Nicäa im Jahr 325 nach Christus. Dieses Ereignis markiert einen entscheidenden Meilenstein in der Geschichte des Christentums – und wirkt bis heute nach.

Viele von uns beten Sonntag für Sonntag das Glaubensbekenntnis, das damals seinen Ursprung nahm: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ... und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, empfangen durch den Heiligen Geist... Ich glaube an den Heiligen Geist...“

Doch nur wenige wissen: Dieses Bekenntnis zur Dreieinigkeit Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist – wurde vor 1700 Jahren in Nicäa feierlich formuliert und dogmatisch festgelegt.

Was geschah in Nicäa?

Im Jahr 325 rief Kaiser Konstantin über 300 Bischöfe aus dem ganzen Römischen Reich in die Stadt Nicäa – dem heutigen Iznik in der Türkei. Anlass war ein tiefgreifender Streit über die göttliche Natur Jesu Christi: Ist er wahrer Gott, wesensgleich mit dem Vater? Oder nur ein besonders gottverbundener Mensch?

Das Konzil stellte klar: Jesus Christus ist „wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“. Und ebenso wurde der Heilige Geist in die Gotteslehre eingebunden – als drittes göttliches „Personsein“ im einen Gott. Die Lehre von der Dreifaltigkeit (Trinität) war damit offiziell formuliert – eine zentrale Grundlage für das christliche Selbstverständnis bis heute.

Ein Blick in unsere Zeit – Nicäa und das Zweite Vatikanische Konzil

Ein weiteres großes Konzil, das viele von uns noch miterlebt oder sich bewusst erinnern haben, ist das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965). Es wurde von Papst Johannes XXIII. einberufen – mit aktiver Beteiligung des Münchner Erzbischofs Julius Kardinal Döpfner sowie Josef Kardinal Frings aus Köln, begleitet von seinem theologischen Berater Josef Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI.

Auch dieses Konzil griff das theologische Erbe von Nicäa auf: Die Trinität wurde erneut bekräftigt – aber zugleich wurde die Kirche ermutigt, sich der Welt zuzuwenden, den Dialog mit Anders- und Nichtgläubigen zu suchen

und die Rolle der Frauen in Kirche und Gesellschaft neu zu würdigen.

Warum das Jubiläum feiern?

1700 Jahre nach Nicäa zeigt sich: Das damalige Ringen um Wahrheit, Einheit und Glaube trägt bis heute Früchte. Die Dreifaltigkeit ist nicht nur eine theologische Formel, sondern Ausdruck unseres Vertrauens auf einen Gott, der in Beziehung lebt – und der in Beziehung zu uns tritt: als Schöpfer, als Erlöser, als Beistand.

Diesen Glauben feiern wir besonders am Dreifaltigkeitssonntag, dem Sonntag nach Pfingsten – und in jeder Eucharistie, wenn wir bekennen:

„Ich glaube an den einen Gott ...“

Die Geschichte von Nicäa ist nicht Vergangenheit. Sie ist lebendiger Teil unseres Glaubens – und ein Grund zum Feiern.

Dr. Christoph Goppel



Bild:

Die Ikone von Nizäa ist im Rahmen des 1700-jährigen Jubiläums des Konzils von Nizäa im Jahr 2025 in ganz Deutschland unterwegs.

Sie wurde von der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Berlin angefertigt und soll die Einheit der Christen und die Bedeutung des Konzils für den christlichen Glauben hervorheben.

Im Juni war sie auch in München zu sehen.

Foto: EHG

Der lange Kilometer im Pfarrverband

Der Weg zwischen St. Achaz und St. Thomas Morus oder Warum es die Radfahrer besser haben

Radfahrer schaffen den Weg von St. Thomas Morus nach St. Achaz oder zurück in gut fünf Minuten. Ein kleines zeitliches Hindernis kann nur die Ampel an der Passauer Straße sein. Bei Regen freut sich kein Verkehrsteilnehmer.

Luftlinie liegen die beiden Pfarreien des Pfarrverbandes Mittersendlings nur einen Kilometer auseinander. Verkehrstechnisch und gefühlt sind die Pfarreien weit voneinander entfernt. Der Mittlere Ring und die S-Bahn-Strecke trennen sie, und Brücken und Unterführungen gibt es nicht viele.

Für die Fußgänger ist der Weg durch den Heckenstaller Park über dem Mittleren-Ring-Tunnel sehr schön. Nach dem Heckenstaller Park gibt es zwei mögliche Fußwege. Der eine führt den

Mittleren Ring entlang mit einer steilen Treppe vom Mittleren Ring hoch zur Kirche. Oder man durchquert die unattraktive S-Bahn Unterführung am S-Bahnhof Mittersendling. Beides sind keine einladenden Wege. Die Radler müssen durch die Unterführung.

Für Autofahrer gilt folgendes. Beide Pfarreien haben keine direkte Zufahrt zum Mittleren Ring. Dadurch sind große Umwege zu fahren mit Zickzack-Fahrten irgendwo zwischen Haras und Boschetsrieder Straße.

In der Tabelle rechts sind die Ergebnisse meiner Recherche aufgeführt. Es ergibt ein nicht zufriedenstellendes Bild. Personen mit Mobilitätseinschränkungen haben es nicht leicht.



In einer Dekanatsratssitzung haben wir darüber gesprochen, was Nachbarparfreien attraktiv für eine Zusammenarbeit machen könnte. Eine Antwort war: Man kann einfach mit (öffentlichen) Verkehrsmitteln von der einen Kirche zur anderen fahren.

Ich habe mich umgeschaut. Es gibt eine Bushaltestelle „St. Achaz“. Es fährt der X204. Aber von dort komme ich nicht nach St. Thomas Morus. Ich käme nach Unterhaching oder sogar nach Putzbrunn. Vielleicht ist es einfacher, dort zur Kirche zu gehen. Ich blicke auf den Fahrplan:

Sonntags fährt der X204 nicht.

Dr. Georg Antonin
(regelmäßiger Radfahrer)



Übersicht über die Wegezeiten

Fortbewegungsart	Länge der Strecke [km]	Dauer nach Plan [min]	Zusätzliches Risiko	Wirklich benötigte Zeit [min]
Zu Fuß	1,1	14 - 16	Wetter	20
Mit dem Fahrrad	1,1	4 - 6	Wetter	10
MVV – öffentlich		18 - 27	MVV - Takt Verspätung	48*
Auto	2,7 - 3,8	7 - 12	Stau und Parkplatzsuche	20

* Beispiel Sonntagsgottesdienst

um 10 Uhr in St. Achaz:

Start in St. Thomas Morus, Gottesdienst in St. Achaz (132 von Grünstraße bis Harras; 54 oder 134 bis Heckenstallerstr.).

Zu anderen Tageszeiten mag es etwas schneller gehen, aber dann sind keine Gottesdienste.



Rosenkranzmonat Oktober

Der Oktober gilt seit der Enzyklika *Octobri mense* von Papst Leo XIII. (1878-1903) als Rosenkranzmonat, in dem mit dem täglichen Rosenkranzgebet verstärkt das Leben Jesu betrachtet werden soll. Papst Leo XIII. hat damit eine Art Tageszeitengebet für die Pfarrgemeinden eingeführt, als Ersatzform für das lateinische Stundengebet der Ordensleute und Kleriker. Mit seinen 150 Ave Maria bildet der Rosenkranz eine Parallele zu den 150 Psalmen.

Die Verwendung von geknoteten Gebetsschnüren geht im Christentum bereits auf die Wüstenväter im 3. und frühen 4. Jahrhundert zurück. Nach dem Konzil von Ephesus (431) nahm die Verbreitung von Mariengebeten allmählich zu. Der Sieg über die Türken bei der Seeschlacht von Lepanto (1569) wurde dem Rosenkranzgebet zugeschrieben, zu dem Papst Pius V. die Christen in Europa gebeten und aufgefordert hatte.

Der HI Papst Johannes Paul II. schreibt: „Mit dem Rosenkranz geht das christliche Volk in die Schule Mariens, um sich in die Betrachtung der Schönheit des Antlitzes Christi und in die Erfahrung der Tiefe seiner Liebe einführen zu lassen“ (Ap. Schr. *Rosarium Virginis Mariae*,1)



Wie beim gemeinschaftlichen Stundengebet wird beim Rosenkranzgebet nicht jedes einzelne Wort erfasst. Vielmehr kann man – wie auf dem Klang-

Das Gebet um Frieden ist mehr denn je ein sehr wichtiges Anliegen. In vielen Gemeinden wird der Rosenkranz wieder im Rahmen von Friedensgebeten, anlässlich des Ukrainekrieges - und zahlreicher anderer aktueller Kriege- gebetet. Das liturgische Institut des Erzbistums hat dazu einen speziellen **Friedensrosenkranz** vorgeschlagen, mit folgenden Gesätzen:

... Jesus,

- bei dessen Geburt die Engel den Frieden verkündet haben
- der unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenkt
- der seliggepriesen hat, die Frieden stiften
- der seine Jünger gesandt hat, den Frieden zu bringen
- der uns den Frieden hinterlassen hat

teppich der Psalmen - bei dem einen oder anderen Gedanken verweilen. Der Rhythmus des Gebetes lädt ein zur Sammlung und Konzentration auf bestimmte Glaubensinhalte.

Beim Rosenkranzgebet können Christen durchaus auch von östlichen Meditationsformen, wie Zen und Yoga, lernen, indem sie beim Gebet ganz im Augenblick präsent sind und nicht zuletzt auch beim Knien ihren Körper spüren (Michael Wagner Fachreferent Abt. Liturgie, erzbischöfliches Ordinariat München).

Beim Rosenkranz kann die wohltuende Kraft des rhythmischen Betens mit der Betrachtung der Geheimnisse in ihrer geistlichen Weite und Tiefe neu entdeckt werden, gem. Romano Guardini (1885-1968): „Das Verweilen in der Lebenssphäre Mariens, deren Inhalt Christus war, ist im Tiefsten Christusgebet“

Beim Pastoralbesuch im Heiligtum der Seligen Jungfrau vom Rosenkranz in Pompej am 19.10.2008 verweilte Papst Benedikt XVI. am Grab des seligen

Herzliche Einladung
zum **Rosenkranzgebet**
in unserem Pfarrverband:

St. Achaz:

jeden Samstag, 17:30 h
vor dem Vorabendgottesdienst um 18 h

St. Thomas Morus:

jeden Donnerstag, 18 h
vor der Abendmesse um 18:30 h
im neuen Pfarrheim

Im Jahr 2002 führt Joh. Paul II. den Rosenkranz mit den **lichtreichen Geheimnissen** ein:

... Jesus, der

- von Johannes getauft worden ist
- sich bei der Hochzeit von Kanaa offenbart hat
- uns das Reich Gottes verkündet hat
- auf dem Berg verklärt worden ist
- uns die HI Eucharistie geschenkt hat.

Bartolo Longo. In seiner Meditation „Du bist voll der Gnade“, die Benedikt XVI. anlässlich dieses Pastoralbesuches verfasst hat, schreibt er:

Der Rosenkranz ist „Schule der Betrachtung und Stille“. Das gleichmäßige Wiederholen des „Ave Maria“ stört die innere Stille nicht, sondern nährt sie. Wie bei den Psalmen im Stundengebet kommt die Stille durch die Worte hindurch zum Vorschein - „als eine Anwesenheit des letzten Sinnes aller Dinge, der die Worte übersteigt und gemeinsam mit ihnen zum Herzen spricht“ (ebd. S. 86)

In zahlreichen Erscheinungen in Lourdes (1858) oder Fatima (1917) rief die Jungfrau Maria zum Rosenkranzgebet auf. Auch bei uns wird dieses Gebet weiter an unzähligen Marienwallfahrtsorten gepflegt, z.B. in Maria Thalkirchen (täglich 8 Uhr od. 17:30 Uhr).

Barbara Riedel

„Ein Hirte kehrt heim“

Zum Tod von Papst Franziskus

Mit tiefem Bedauern und zugleich mit österlicher Hoffnung nahmen wir in diesem Jahr Abschied von Papst Franziskus, der im Alter von 88 Jahren am Ostermontag in Rom verstorben ist. Sein Tod markiert das Ende eines außergewöhnlichen Pontifikats, das weit über die Grenzen der katholischen Kirche hinaus Spuren hinterlassen hat. Der Pfarrverband Mittersending gedachte eines Papstes, der die Weltkirche mit Demut, Klarheit und großer Herzensweite geführt hat, am 25. April in einem eigenen Gedenkgottesdienst in St. Achaz.

Papst Franziskus – geboren als Jorge Mario Bergoglio in Buenos Aires – war der erste Papst aus Lateinamerika und der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri. Von Beginn an war sein Pontifikat

geprägt von einem neuen, einfachen Ton. Der Verzicht auf Prunk, der Blick auf die Armen, seine unermüdliche Mahnung zu Barmherzigkeit und Gerechtigkeit machten ihn zu einer moralischen Stimme in einer zerrissenen Welt.

Er sprach leise – und wurde gehört. Seine Gesten wirkten oft mehr als große Worte. Ob beim Besuch Geflüchteter auf Lampedusa, beim Waschen der Füße von Strafgefangenen am Gründonnerstag oder in seiner steten Nähe zu Menschen am Rand: Franziskus lebte, was er predigte. Mit seinem apostolischen Schreiben *Evangelii Gaudium* rief er die Kirche zu einer missionarischen Erneuerung auf – zu einer Kirche, die hinausgeht, zuhört und heilt.

”

„Um wirklich zu leben, kann man nicht sitzen bleiben. Leben heißt immer: sich in Bewegung setzen, auf den Weg machen, träumen, planen, offen für die Zukunft sein.“

Papst Franziskus (1936 - 2025)



Foto: ©vatican media

Auch in Fragen, die in der Kirche lange als unantastbar galten, wagte Franziskus vorsichtige, aber deutliche Schritte. Die Sorge um unsere „gemeinsame Heimat“, wie er die Erde in seiner Enzyklika „Laudato si“ nannte, verband er mit dem Anliegen sozialer Gerechtigkeit. Mit „Amoris Laetitia“ öffnete er Wege der Barmherzigkeit für Menschen in schwierigen Beziehungssituationen. Nicht zuletzt stand er für eine Synodalität, die wirklich meint, dass das Hören auf das Volk Gottes ein tragender Teil kirchlicher Erneuerung ist.

Papst Franziskus hat vielen Mut gemacht, hat auch polarisiert – und doch war seine große Sehnsucht, die Wunden dieser Zeit mit der Liebe Christi

zu berühren. In seinem oft zitierten Bild der Kirche als „Feldlazarett“ liegt vielleicht sein Vermächtnis: Eine Kirche, die sich nicht um sich selbst dreht, sondern den Verletzten dient.

Sein Pontifikat hat viele Spuren hinterlassen – im Engagement für soziale Gerechtigkeit, in der Offenheit gegenüber Suchenden, im Vertrauen, dass Gott größer ist als unser Herz. Wir sind dankbar für das, was Franziskus gesät hat – und beten darum, dass seine Impulse auch weiter wachsen.

Möge er nun schauen, was er so oft verkündete: das Gesicht der Barmherzigkeit Gottes.

Requiescat in pace, Papa Francesco.

Elvira Holzmayr-Goppel

„Habemus Papam!“

Papst Leo XIV – Ein neues Pontifikat beginnt

Es war ein gewöhnlicher Donnerstagabend: Das Projektteam zur Wiedereröffnung von St. Thomas Morus tagte. Baustelle, Ablauf, Catering, Kirchenmusik, Familiengottesdienste, Gemeindeleben – vieles war zu besprechen. Bis eine Nachricht aus Rom plötzlich die Aufmerksamkeit aller auf sich zog: die Welt hielt den Atem an - weißer Rauch über Rom: „Habemus Papam!“ – Ein neuer Papst ist gewählt. Ein neuer Abschnitt der Kirchengeschichte beginnt. Am 8. Mai 2025 wurde Robert Francis Prevost, Kardinal aus Chicago, zum neuen Papst gewählt. Sein Name: Papst Leo XIV. – der erste Papst aus den Vereinigten Staaten. Eine historische Wahl. Und doch: In diesem Moment fühlte es sich für uns im Pfarrverband Mittersending nicht fern, sondern ganz nah an. Als würde sich Weltkirche und Gemeinde ganz unmittelbar berühren.

Ein Brückenbauer zwischen Welten

Papst Leo XIV., geboren 1955 in Chicago, bringt eine beeindruckende Biografie mit: Missionsbischof in Peru, Augustiner-Ordensmann, später Leiter des Dikasteriums für Bischofsnennungen. Er gilt als Brückenbauer zwischen Kontinenten, Kulturen und kirchlichen Strömungen.

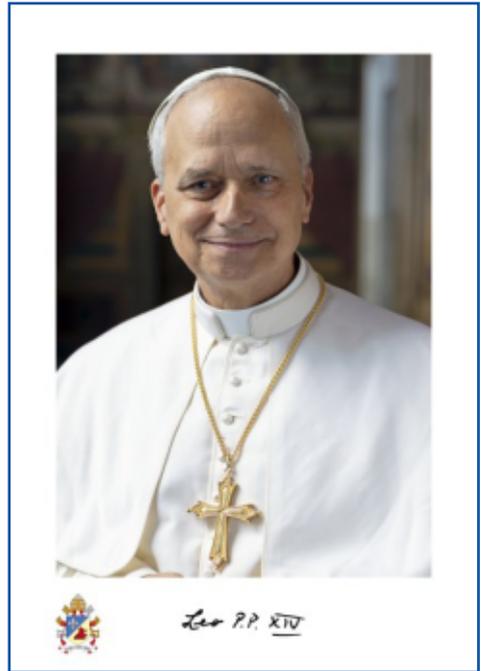


Foto: ©vatican media

Sein erster Gruß auf dem Petersplatz war schlicht und kraftvoll: „Peace be with all of you.“

In mehreren Sprachen wandte er sich an die Welt – ein Zeichen der Offenheit und Nähe. Mit der Wahl des Namens Leo stellt er sich bewusst in die Tradition von Leo XIII., dem sogenannten Sozialpapst. Es ist eine Botschaft: Dieses Pontifikat will soziale Gerechtigkeit, den Dialog mit der Welt und die Vielfalt der Kulturen in den Mittelpunkt stellen.

Stationen von Robert Francis Prevost - Papst Leo XIV:

14. Sept. 1955	geboren in Chicago, Illinois, USA
1977	Eintritt in den Augustinerorden USA, Studium der Mathematik und Theologie
1982	Priesterweihe, tätig als Missionar
2001 - 2013	Generalprior des Augustinerordens
2015 - 2023	Bischof von Chiclayo, Peru
2023	Präfekt des Dikasteriums für Bischöfe im Vatikan, Rom, ernannt durch Papst Franziskus
Sept. 2023	Kardinalserhebung durch Papst Franziskus
8. Mai 2025	Wahl zum Papst im vierten Wahlgang des Konklaves
18. Mai 2025	Amtseinführung als Papst Leo XIV auf dem Petersplatz in Rom

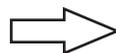
Pastorale Tiefe und klare Haltung

Papst Leo XIV. steht für eine Kirche mit Bodenhaftung. Seine Jahre als Ordensmann in Lateinamerika haben ihn geprägt: zuhören, begleiten, den Glauben mit dem Leben der Menschen verweben – das ist sein Stil. Auch als Bischof in Chicago war er bekannt für seinen offenen Dialog, seine Nähe zu den Gläubigen und seine klare Haltung in sozialen Fragen.

Und doch überrascht er auch: Bereits kurz nach seiner Wahl nennt er künstli-

che Intelligenz (KI) als eines der Zukunftsthemen seines Pontifikats – eine Kirche, die sich nicht von der Welt abwendet, sondern ihr mit christlichem Geist begegnet.

In der Liturgie hingegen setzt er Zeichen der Wertschätzung für die Tradition: Mit roter Mozzetta und Stola zeigt er seine Liebe zur Schönheit des rituellen Ausdrucks – ohne sich von Reformgedanken zu distanzieren. Tradition und Erneuerung: kein Widerspruch, sondern ein Gleichklang.



Ein Hoffnungsträger für unsere Zeit

Wie sehr Papst Leo XIV. Menschen bewegt, zeigte sich schon Wochen nach seiner Wahl beim Weltjugendtag in Rom. Hunderttausende Jugendliche aus allen Erdteilen füllten die Straßen, Plätze und Kirchen der Ewigen Stadt.

Als der Papst auf dem Petersplatz erschien, brandete nicht nur Applaus auf – es war eine Welle von Freude, Gesang und Gebet, die wie ein lebendiger Pulsschlag durch die Menge ging. Leo XIV. sprach frei, ohne lange Redetexte, und seine Worte waren einfach und herzlich: „Ihr seid nicht nur die Zukunft der Kirche – ihr seid ihr Herz, hier und jetzt.“ Er rief die Jugendlichen auf, mutig im Glauben zu leben, Brücken zueinander zu bauen und keine Angst vor der Welt zu haben. Besonders eindrücklich war der Moment, als er gemeinsam mit den jungen Pilgern in Stille betete – mitten im lauten Herzen Roms.

Noch während unserer Sitzung war das Thema gesetzt: „Das könnte wieder ein langes Pontifikat werden.“ –

„Leo, das ist ein starker Name!“ – So die ersten Eindrücke der Sitzungsteilnehmer, die geprägt waren von Hoffnung, Neugier und leiser Zuversicht.

Papst Leo XIV. zeigt schon jetzt ein feines Gespür für das, was unsere Kirche braucht: Weniger Machtgesten, mehr Hirtensinn. Weniger Inszenierung, mehr Nähe. Seine klare, ruhige Ansprache, seine Bescheidenheit und sein Ernst gegenüber den Herausforderungen der Gegenwart haben viele berührt.

Für uns im Pfarrverband ist er schon mehr als eine Schlagzeile. Er ist ein Zeichen des Aufbruchs. Ein Symbol dafür, dass die Kirche lebt, sich bewegt – und dass der Geist Gottes weht, wo er will: in Rom, in Chicago, und ja – auch in Mittersending.

Wir beten für Papst Leo XIV., dass er mit Mut, Demut und Weisheit seinen Weg geht. Möge sein Pontifikat viele Früchte tragen – für unsere Welt, unsere Kirche und unseren Glauben.

Ad multos annos, Papst Leo XIV!

Elvira Holzmayr-Goppel

”

„Peace be with all of you!“

„Das Böse wird nicht die Oberhand gewinnen.“

Zitate des neuen Papstes bei der Wahl (8. Mai 2025)

Papst Leo XIV (*1955)

Der neue Pfarrvikar stellt sich vor

Ich wurde in einer Russlanddeutschen Familie in Kasachstan im Jahr 1973 als jüngster von 10 Geschwistern geboren. Obwohl die Schule in der Sowjetunion atheistisch geprägt war, war die katholische Minderheit trotz Verfolgung eine lebendige Gemeinschaft, die den Glauben auch den jungen Menschen weiterzugeben vermochte.

Nach dem Studium der Theologie im Priesterseminar in St. Petersburg wurde ich im Jahr 2000 in Karaganda von Erzbischof Jan Lenga zum Priester geweiht.

Danach folgten vier Jahre als Kaplan in Schar, ab 2005 als Pfarrer in Zezkazgan. Ab 2011 war ich als geistlicher Begleiter im Priesterseminar in Karaganda tätig. Danach folgten drei Jahre der Spezialisierung in Theologie, die ich 2017 abgeschlossen habe.

Danach kamen noch zwei Pfarrstellen, jeweils drei Jahre: in Prischachtinsk-Karaganda und Semej.

Meine Geschwister wohnen schon seit langer Zeit in Deutschland, ich bin je-

Viktor Messmer wird als Pfarrvikar für die Pfarrverbände PV Mittersendling (St. Thomas Morus und St. Achaz) und PV St. Heinrich/St. Stephan zuständig sein.



doch erst letztes Jahr zurück nach Deutschland eingereist.

Ich merke ähnliche Prozesse in der Kirche von heute in verschiedenen Ländern, die auf der Suche nach neuen Wegen zur Erneuerung sind. In dem gemeinsamen Weg des Glaubens bin ich zuerst bereit, auf die aktuellen Nöte der Menschen zu hören und von dem spirituellen Reichtum der Kirche hierzulande zu lernen. Und so hoffe ich, dass wir gemeinsam gute Früchte für das Reich Gottes bringen können, die uns und allen Fülle und Freude schenken werden.

Viktor Messmer, Pfarrvikar

Ausflug und Treffen

Das große Ereignis in unserem Achaz Café bleibt unser Ausflug.

Wie wars? wurde ich oft gefragt. Trotz des Wetters war es ein gelungener Tag mit netten Menschen, schöner Landschaft und vielen Eindrücken. Alle sind zufrieden heimgekommen.

Diesmal waren wir auf der Fraueninsel.

Auch wenn diesen Ort viele kennen, es ist es immer wert dorthin zu fahren.

Erst mit dem Bus und dann mit dem Schiff.

Leider hat es das Wetter diesmal nicht so gut gemeint. Als wir losfuhren, hat es noch heftig geregnet.

Aber alle, die sich angemeldet hatten, waren da und alle waren gut gelaunt.

Frei nach Karl Valentin: "Mich freuts, dass es regnet, wenn's mich nicht freut, regnet's auch!"

Es hat auch schon in Prien fast zu regnen aufgehört und als wir aus dem Schiff auf Frauenchiemsee ausstiegen, hat es bis auf ab und zu ein paar Tropfen ganz aufgehört.

Am Dampfersteg hat schon Sr. Magdalena auf uns gewartet.

Beginnend im Klosterhof, weiter durch den Äbtissinengang - beides ist nicht zugänglich für die Öffentlichkeit - und zuletzt noch in der Kirche, haben wir auf sehr launige, lebendige und kurzweilige Art viel über die Geschichte des Klosters und vor allem der seligen Irmgard erfahren.

Es war ein echtes Erlebnis, Sr. Magdalena zuzuhören.



Nach dem Mittagessen war noch ein wenig Zeit für einen Rundgang auf der Insel. Vermutlich waren aufgrund des Wetters weniger Leute auf der sonst oft vollen Insel. Deshalb war es auch ein besonderes Erlebnis, die Insel auf diese Art zu sehen.

Kaffee gabs dann noch in einem kleinen Café in Seeon, bevor wir wieder bei Regen heimgefahren sind.

Was war/ist noch los im St. Achaz Café?

Das St. Achaz-Café öffnet immer **im Pfarrsaal St. Achaz um 14:30 Uhr** einmal im Monat, in der Regel jeden 4. Donnerstag, außer im Dezember. Im August ist Sommerpause.

Im März haben wir wie jedes Jahr Gottesdienst mit Krankensalbung gefeiert mit anschließendem Kaffeetrinken. Ansonsten haben wir uns zu Kaffee und Kuchen getroffen und anschließend wurde gespielt - Mensch ärgere dich nicht, Quirkle, Schafkopf.... oder einfach geplaudert.

Wer Lust hat einen netten, geselligen Nachmittag zu verbringen, ist herzlich eingeladen!

Edith Scheidl



Die nächsten Termine immer um 14:30 Uhr:

Donnerstag, 25.09.2025

Donnerstag, 23.10.2025

Donnerstag, 27.11.2025

Donnerstag, 11.12.2025

Viele nette und gemeinsame Nachmittage durften wir (Ingrid Fahn, Petra Walter, Sigi Lechner und ich) in den vergangenen Monaten mit den Seniorinnen und Senioren erleben.

So feierten wir alle am 12. Februar in der Bäckerei Zöttl bei fröhlicher Stimmung den Fasching.



Im März machte ich mit meinen eigenen Aufnahmen über die „Jahreszeiten im Botanischen Garten“ eine Fotoshow im Nebenraum des Pfarrbüros und war wirklich berührt, welche positive Rückmeldungen ich über diesen Vortrag von Ihnen allen bekommen habe.



Am 9. April feierte Pfr. Detlev Kahl mit uns einen Gottesdienst mit Krankensalbung zum Thema: Regenbogen. Ich möchte mich hier vor allem bei Petra Walter bedanken, die meine „Lieder-



Wünsche“ so musikalisch verarbeitet, dass ich immer eine perfekte CD zum Abspielen bekomme. Dieses Mal hat sie sogar zu dem allen bestimmt bekannten Lied: „Ich schenk dir einen Regenbogen“ noch eine Strophe, passend zu unserem Seniorennachmittag getextet.

**„Wir schenken euch den Nachmittag,
ihr wisst ja, was ich mein`.
Wir wünschen, dass ihr Freude habt
beim Zöttl, das wird fein!“**

Helmut Schweiger und seine zwei Sängerinnen, Evi Hornberger und Monika Benz, haben am 14. Mai bei unserer Muttertagsfeier diesen Nachmittag mit Musik und Gesang sehr liebevoll gestaltet. Da wir heuer ausnahmsweise keine Maiandacht geplant hatten, las Ingrid Fahn noch ein Mariengebete vor. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Team und die Damen der Bäckerei Zöttl, denn ohne ein solches Miteinander könnten wir das nicht meistern.

Herr Neue, einer der vielen ehrenamtlichen Helfer der Verkehrswacht München, hat am Mittwoch, 11. Juni, einen



sehr interessanten Vortrag mit vielen praktischen Tipps gehalten. Angefangen vom richtigen Verhalten der Senioren auf der Straße und in den öffentlichen Verkehrsmitteln bis zur richtigen Handhabung von diversen Gehhilfen (z.B. Gehstock oder Rollator) war der Inhalt seines Vortrages sehr kurzweilig. Mit einer Flasche Rotwein bedankten wir uns bei ihm und haben die Einnahmen aus unserem „Dankeschön-Körbchen“ als Spende an die Verkehrswacht München überwiesen.



Vor unserem Sommerurlaub machten wir am 9. Juli einen Halbtagesausflug für und mit unseren Senioren. Dieses



Fotos: H. Ostermeier, P. Walter, A. Hasenmiller

Mal fuhren wir mit unserem Busfahrer Jürgen Stutz nach Fischbachau zum St. Martins-Münster. Zu unserer Überraschung – wir hatten leider keine Kirchenführung bekommen – war Pfr. Ernst Kögler (er feierte 1991 in St. Thomas Morus seine Primiz) vor Ort, um seine Mutter, die beim Ausflug dabei war, zu sehen und er hat sich tatsächlich zu unserer großen Freude auf



eine Kirchenführung vorbereitet. Wir erhielten eine kurzweilige und interessante Information über die Geschichte des Kirchenbaues und dessen Fresken. Zum Ausklang dieser Kirchenführung gab uns Pfr. Kögler noch den Reisesegen. Anschließend fuhren wir zum Café Winklstüberl, um es uns bei den herrlichen Torten und Kuchen noch so richtig gut gehen zu lassen. Um ca. 18:00 h erreichten wir wieder unsere Pfarrei St. Thomas Morus und verabschiedeten uns von zufriedenen und glücklichen Senioren.

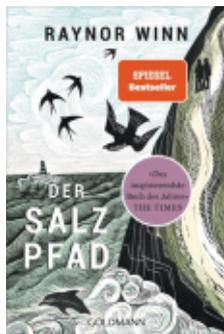
Ich freue mich mit Ingrid Fahn, Sigi Lechner und Petra Walter auf die nächsten Seniorennachmittage und bin schon sehr gespannt, ob wir tatsächlich, so wie wir es uns vorgenommen haben, ab November im neurenovierten Pfarrheim unsere Treffen feiern können.

Heidi Ostermeier

Pfarrbücherei St. Achaz

Liebe Mitglieder unseres
Pfarrverbandes,

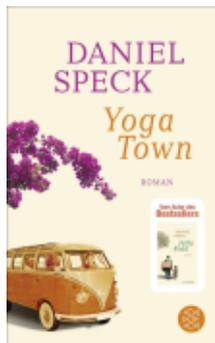
Von diesem Geld (siehe Textbox)
können wir für unsere Pfarrbücherei
neue Bücher kaufen! Nur ein paar
Beispiele der Neuanschaffungen:



Raynor Winn
Der Salzpfad



Jean-Luc Bannalec
Bretonische
Versuchungen



Daniel Speck
Yoga Town



Marc-Uwe Kling
Das NEINhorn

Auf dem heurigen Pfarrfest waren wir
auch mit einem kleinen Bücherflohmarkt-
stand vertreten. Da hat sich etwas sehr
Lustiges ereignet:

Eine Oma mit Tochter und neugeborenem
Enkelchen besuchten das Fest. Für das
vierwöchige Baby hatte die Mutter vorge-
sorgt und zwei Fläschchen mit Mutter-
milch mitgebracht, die im Kühlschrank in
der Pfarrsaalküche aufbewahrt wurden.

Wir unterhielten uns gerade mit der Oma
an unserem Flohmarktstand, als diese
plötzlich erschrak und zur Außentreppe

Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch 15:00 – 17:00
Sonntag 10:45 – 11:30

vom Pfarrsaal lief. Entsetzt nahm sie ei-
nem Küchenhelfer die zwei Fläschchen
ihres Enkelkinds aus der Hand. Die bei-
den Sachen wollte er gerade an den Kaf-
feestand bringen.

Wie wohl der Kaffee mit Muttermilch ge-
schmeckt hätte? Ganz zu schweigen von
dem armen Baby, dessen Mahlzeit beina-
he ausgefallen wäre.

Adventsmarkt 2025

Freitag 28.11. 14:00 – 18:00
Samstag 29.11. 14:00 – 18:00



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.
Ihr Büchereiteam

Spenden der Pfarrbücherei

Die Zeit vergeht so schnell! Wir denken schon an unseren Adventsmarkt, der am Freitag, 28.11. und am Samstag, 29.11. stattfindet. Wie jedes Jahr geht der Gewinn an das St. Adelgundenheim und die Bahnhofsmision in München. Wir möchten Sie gerne etwas genauer über beide Institutionen informieren.

Die **Bahnhofsmision München** ist eine der größten in Deutschland. Sie steht jedem Hilfsbedürftigen offen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Nationalität. Sie ist 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr für Hilfesuchende da. Das ist möglich, weil 25 Hauptamtliche und 140 Ehrenamtliche eng zusammen arbeiten. Dazu gibt es noch Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst.



Auch Studierende und Praktikanten bringen sich ein. Das Team arbeitet unter katholischer und evangelischer Trägerschaft.

Im Aufenthaltsraum werden tagsüber Tee und Butterbrote angeboten, es wird auch mit Kleidung aus der Notkleidungskammer ausgeholfen. Nachts wird der Aufenthaltsraum zu einem Schutzraum für Frauen und Kinder. Seit 5 Jahren stehen in Bahnhofsnähe zwei Vierbettzimmer, „das Lavendel“, für Frauen mit Kindern zur Verfügung. Das ist gedacht für eine kurzfristige Unterbringung von Frauen in sehr belastenden Lebenssitua-

tionen. Ziel ist eine Weitervermittlung an spezifische Fachkräfte und kooperative Einrichtungen.

Das **Adelgundenheim** ist in einem großen Gebäude in der Hochstr. in München untergebracht, be-



sitzt aber zusätzlich Häuser und Wohnungen für die verschiedenen Gruppierungen. Der Bedarf ist sehr groß und erfordert viel Engagement von Leitung, pädagogischen und psychologisch geschulten Fachkräften.

Es gibt mehrere kleine Gruppen, in denen Kinder, aber auch Jugendliche nach Kräften unterstützt, beraten und betreut werden. Das geht von vollbetreuten Gruppen bis zu teilbetreuten Gruppen, in denen Jugendliche an Selbständigkeit und Eigenverantwortung gewöhnt werden. Auch eine heilpädagogische Tagesstätte mit 2 Gruppen ist vorhanden.

Gemeinsame Unternehmungen, wie Gruppenabende, Feste, Freizeitaktivitäten sind sehr wichtig und haben einen hohen Stellenwert. Die Kinder und Jugendlichen finden Begleitung in jeder Lebenslage, damit sie gemeinsam „groß“ werden können.

Sie sehen also, unsere Spenden sind in beiden Institutionen sehr nötig und hilfreich. Darum hoffen wir, dass auch der Adventsmarkt 2025 ein voller Erfolg wird und wir helfen können.

Ihr Büchereiteam



Kirchweih

BEDEUTUNG UND URSPRUNG DES KIRCHWEIHFESTES

Die Kirchweih ist ein katholisches Fest, das den Jahrestag der Weihe einer Kirche oder den Namenstag des Kirchenpatrons feiert.

Es ist ein wichtiges kirchliches Fest mit besonderen Bräuchen und Traditionen, die von Region zu Region verschieden sind.

In Bayern wird die Kirchweih, auch als „Kirta“ bekannt, am dritten Sonntag im Oktober gefeiert.

Es diente als Dankfest und Ausgleich für die harte Arbeit des ganzen Jahres.

Es ist ein Fest, das Jung und Alt zusammen bringt.



DIE BEDEUTUNG DER KIRCHWEIHFAHNE

Die Kirchweihfahne, auch Zachäus- oder Zacherlfahne genannt, weht an Kirchweih von den Kirchtürmen. Die Fahne ist ein sichtbares Symbol für die

Kirchweih und macht auf das Fest aufmerksam.

Sie erinnert an die Geschichte des Zachäus, der auf einem Baum kletterte, um Jesus zu sehen. (Bibelgeschichte für Kinder: Zachäus auf dem Baum)

BRÄUCHE UND TRADITIONEN

GOTTESDIENST UND FEIER: Der Tag beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst, gefolgt von geselligem Beisammensein, Essen und Trinken.

In vielen Regionen ist die Kirchweih eng mit einem Volksfest (in München, die Kirchweihdult am Mariahilfplatz) verbunden.

KIRCHWEIHBAUM: Oft wird ein geschmückter Kirchweihbaum aufgestellt, der die Verbundenheit mit der Kirche und der Gemeinde symbolisiert. Es folgen traditionelle Tänze um den Baum.

KIRCHWEIHSPEISEN: Regionale Schmankerl sind Gänse- und Entenbraten mit Kartoffelknödel und Blaukraut.

Schmalzgebackenes: die Kirtanudel oder Auszogne u. die Schneeballen.

Wo man sie heute noch bekommt: Cafe Frischhut am Viktualienmarkt.

KIRTAHUTSCHN: Ein Brauch der zu diesem Fest dazu gehört. Die Schaukel besteht aus einem 3-5 m langen Brett. Befestigt mit Ketten an einem Tennen- oder Stadlbalken. Ein Spass für Jung und Alt.

Ausmalbild

Welche Kirchweihbräuche kannst du auf dem Bild entdecken?



Denkt an diese Termine!

September 2025

- So 21.09.2025 10:00 h Familiengottesdienst mit Schülersegnung
So 28.09.2025 10:00 h Kleinkindergottesdienst:
Tapsen mit Jesus im Pfarrsaal

Oktober 2025

- So 05.10.2025 10:00 h ERNTEDANK: St. Thomas Morus:
Festgottesdienst zum Erntedank im Innenhof des
neuen Pfarrzentrums, anschl. **Programm für Kinder**
im 1. OG des neuen Pfarrheims

November 2025

- Di 11.11.2025 17:00 h Martinsfeier in der Kirche
mit anschließendem Umzug
Mi 19.11.2024 10:00 h Kinderbibeltag in Pfarrsaal (bis 16:00 h)
So 23.11.2025 10:00 h Kleinkindergottesdienst:
Tapsen mit Jesus im Pfarrsaal
So 30.11.2025 10:00 h 1. ADVENT: Familiengottesdienst

WIR

Ich bin **ich** und **du** bist **du**.

Wenn **ich** rede, hörst **du** zu.

Wenn **du** sprichst, dann bin **ich** still,
weil **ich** dich verstehen will.

Wenn **du** fällst, helf **ich** dir auf,
und **du** fängst mich, wenn **ich** lauf.

Spielst **du** pong, dann spiel **ich** ping,
und **du** trommelst, wenn **ich** sing.

Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können **wir** viel machen.

Ich mit dir und **du** mit mir - das sind **wir**.

WIEDERERÖFFNUNG DES PFARRBÜROS UND PFARRHEIMS VON **ST. THOMAS MORUS**

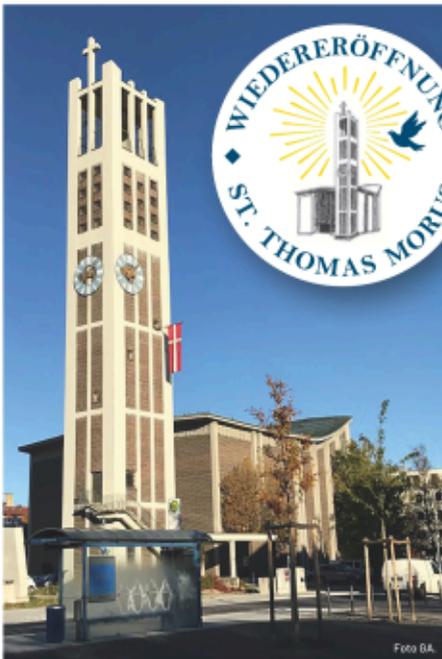


Foto BA.



**Sonntag, 5. Oktober
10:00 Uhr**

- ♦ Festgottesdienst auf dem Kirchplatz
- ♦ Segnung der neuen Räume
- ♦ Besichtigung
- ♦ Spiel und Schminken für Kinder
- ♦ Fotoausstellung
- ♦ Essen und Trinken

VORSCHAU:

→ Die Wiedereröffnung der Kirche ist am Sonntag, 15. März 2026



Friedrich-Hebbel-Straße 26 | 81369 München

Kurznachrichten



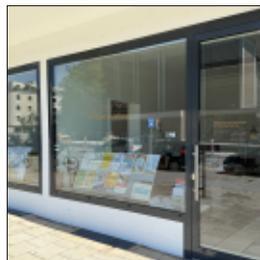
Der Pfarrverband ist auf Instagram

Unsere Gemeindeassistentin Sophie Hugendubel repräsentiert unseren Pfarrverband auf Instagram.

Nutzen sie den QR-Code links oder diese Internetadresse:

https://www.instagram.com/pv_mittersending/

Abschied vom Interims-Pfarrbüro in St. Thomas Morus
Doch knapp 5 Jahre hat es gedauert, bis das neue Pfarrbüro fertig wurde. Am 1. Oktober erfolgt der Umzug in die neuen Räume. Wer die Interims-Atmosphäre noch einmal spüren will, ist dorthin zum Werktagsgottesdienst am 16.9..2025 um 8:00 Uhr eingeladen.



Unterstützung Achaz Café

Wir suchen Unterstützung beim Achaz Café für Senioren.
vorbereiten - aufräumen - da sein

Immer am 4. Donnerstag im Monat im Pfarrsaal von St. Achaz. Zeitlicher Aufwand: Von 13 Uhr bis 18 Uhr.

Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden! (siehe letzte Seite)

Herzlichen Dank an Agnes Wappmann

Seit nunmehr 22 Jahren sorgt Agnes Wappmann mit großem Einsatz und viel Liebe für den Blumenschmuck in unserer Kirche St. Achaz. In ihrem eigenen Garten pflanzt, pflegt und hegt sie die Blumen, um sie anschließend unserer Kirche St. Achaz zu spenden. So schenkt sie uns nicht nur farbenfrohe Arrangements am Altar, sondern auch eine Atmosphäre, in der sich Gläubige und Besucher wohlfühlen und zur Ruhe kommen können.

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde sagen wir: Vergelt's Gott, liebe Frau Wappmann, für Ihre Treue, Ihre Zeit und Ihr Herzblut



Ausblick

Kirchenchor - Sängerinnen und Sänger gesucht

Unser Kirchenchor trifft sich nach den Ferien ab dem 24.09.25 wieder jeden Mittwoch um 19:15 Uhr in Pfarrsaal St. Achaz. Es werden noch Mitglieder in allen Stimmlagen gesucht. - Einfach kommen ohne Anmeldung! -
Übrigens: Ab Oktober finden die Proben im neuen Pfarrheim von St. Thomas Morus statt.



MISSIO

Zum Sonntag der Weltmission finden am 25. und 26.10.2025 wieder die Missio Gottesdienste statt, am Sonntag mit Suppenessen und GEPA-Stand im Pfarrsaal. Unter dem Leitwort aus dem Römerbrief: „**Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen**“ geht es in diesem Jahr um die Menschen in **Myanmar** und auf den **Philippinen**. Herzliche Einladung.

Konzert des Zitherclubs Bavariae

Am Samstag, 8. November 2025 findet um 19:30 im Pfarrsaal von St. Achaz das traditionelle Herbstkonzert des Zitherclub Bavaria statt.

Unter dem Motto „Berg und Tal“ gibt es mit Saitenmusik und Gesangseinlagen, sowie einer herzhaften Brotzeit, wieder einen fröhlichen und geselligen Abend.



St. Martinsfeier

Wie jedes Jahr wird St. Martin mit einer Andacht in der Kirche St. Achaz gefeiert, danach gibt es eine Lichterprozession mit den Laternen der Kinder durch unseren Stadtteil.

Am Dienstag, 11.11.2025 beginnt die Feier um 17:00 Uhr in der Kirche.

Mittersendlinger Herbstfest

Am Freitag, 14.11.2025 um 19:00 Uhr beginnt das Mittersendlinger Herbstfest im Pfarrsaal von St. Achaz. Es gibt Musik zum Zuhören und Mitsingen und Gelegenheit zum Gespräch. Für das leibliche Wohl ist mit Speck, Käse und guten Getränken gesorgt. Alle sind herzlich willkommen.



Kontakte

Kath. Pfarramt St. Thomas Morus

Sabine Ganster
Friedrich-Hebbel-Str. 26, 81369 München
Tel.: 76 01 668, Fax: 76 08 808

E-Mail:

st-thomas-morus.muenchen@ebmuc.de

Bank: LIGA München

IBAN: DE49 7509 0300 0002 1455 61
BIC: GENODEF1M05

Bürozeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag:
08:30 - 12:00 h
Donnerstag: 16:00 - 18:30 h
Montag geschlossen!

Kath. Pfarramt St. Achaz

Evi Katzbach
Fallstr. 11a, 81369 München,
Tel.: 72 34 525, Fax: 72 34 526

E-Mail:

st-achaz.muenchen@ebmuc.de

Bank: LIGA München

IBAN: DE75 7509 0300 0002 1416 98
BIC: GENODEF1M05

Bürozeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch
08:30 - 12:00 h
Donnerstag: 14:00 - 16:00 h
Freitag geschlossen!

Homepage des Pfarrverbandes Mittersending
www.erzbistum-muenchen.de/PV-Mittersending

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 31.10.2025

Seelsorgerteam:

Erreichbar über die Pfarrbüros oder in dringenden Fällen:

Pfarrer Detlev Kahl 723 002 08	oder	0152 / 52 58 51 79
detlev-kahl@t-online.de	oder	dkahl@ebmuc.de
Gemeindereferentin Barbara Sellmaier		08178 / 3157
		0176 / 24 47 04 54
Gemeindeassistentin Sophie Hugendubel		01575 / 209 81 00
Diakon i.R. Franz Grössler		0160 / 97 96 07 24

Verwaltungsleiterin Andrea Shpigler-Schulze	0151 / 70 27 82 49
AShpigler-Schulze@ebmuc.de	

Kindergarten St. Thomas Morus

Friedrich-Hebbel-Str. 28, 81369 München
Hanelore Vogel-Kreß Tel: 760 37 90
E-Mail: st-thomas-morus.muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de

Kindergarten St. Achaz

Fallstr. 13, 81369 München,
Franziska Kloiber Tel: 723 70 73
E-Mail: info@kindergarten-sanktachaz.de
Home: www.kindergarten-sanktachaz.de

Der Pfarrbrief ist keine Werbung, sondern eine Information vor allem für Mitglieder des katholischen Pfarrverbandes Mittersending
Achtung: Termine können sich auch kurzfristig ändern.
Bitte beachten Sie auch den aktuellen Kirchenanzeiger!